6972.

Die Velfenbraut

Grosse romantische Oper
in 5 Akten.

MUSIK
von

F. E. WITTGENSTEIN.

Text vom Componisten bearbeitet.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Vollständiger Clavier-Auszug vom Componisten.

Pr. M. 15._ netto.

Bühnen Aufführungsrecht vorbehalten.

Zeneművészeti Főiskola
Ff-2224/51
Zeneművészeti Főiskola
Budapest

Partitur ..... Pr M. 100,_ netto.
Das Textbuch Pr. M. _,50 netto.

Eigenthum des Verlegers. Eingetragen in das Vereinsarchiv.

LEIPZIG, FR. KISTNER.
(K. K. Oesterr. goldene Medaille.)
4900.

Orsz. M. Liszt Ferenc Zeneműv. Főiskola
KÖNYVTÁRA
Leltározva: 1948. ..... hó.....
..... tsz. alatt.

Lith. Anstalt C. G. Röder, Leipzig

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

6372

6418

Die Verfehmte.

Grosse romantische Oper
in 5 Akten.

MUSIK
von

F. E. WITTGENSTEIN.

Text vom Componisten bearbeitet.

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Vollständiger Clavier-Auszug vom Componisten.

Pr. M. 15._ netto.

Bühnen Aufführungsrecht vorbehalten.

Partitur ..... Pr M. 100,_ netto.
Das Textbuch Pr. M. _,50 netto.

Eigenthum des Verlegers. · Eingetragen in das Vereinsarchiv.

LEIPZIG, FR. KISTNER.
(K. K. Oesterr. goldene Medaille.)
4900.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

6372.
6372

Seiner Kaiserlichen Königlichen Hoheit

DEM

Durchlauchtigsten Herrn

ERZHERZOG RUDOLPH

Kronprinz von Oesterreich

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

von

F. E. WITTGENSTEIN.

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

6372.

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA

Die Welfenbraut.

Große romantische Oper in 5 Akten.

Musik

von

F. E. Wittgenstein.

Text vom Componisten bearbeitet.

Personen:

Heinrich VI., Deutscher Kaiser . . . . . Tenor.
Conrad, Pfalzgraf am Rhein, Bruder Barbarossa's . . . Bariton.
Irmgard, dessen Gemahlin, aus dem Hause Hohenstaufen . . . . . Alt.
Agnes, deren Tochter . . . . . Sopran.
Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen . . . . Baß.
Heinrich, dessen Sohn . . . . . Tenor.
Klaus, ein Einsiedler . . . . . Baß.
Ralf, Knappe Heinrich des Löwen . . . . . 2. Tenor.
Gertrud, eine junge Müllerin . . . . . Sopran.
Die alte Müllerin . . . . . Sopran.
Ein **Herold** als Rufer . . . . . Bariton.

Herzog Philipp von Schwaben. — Deutsche Fürsten und Churfürsten. — Die Gesandten Frankreichs. — Ritter und Frauen des kaiserl. Hofes. — Parteigenossen Heinrich des Welfen. — Herolde. — Garden. — Blumenmädchen. — Edelknaben des Kaisers. — Knappen des Pfalzgrafen. — Bräutigam. — Brautväter. — Hochzeitgäste. — Landvolk.

Die Handlung spielt um das Jahr 1194 theils in Burg Stahlecke am Rhein und deren Umgebung, im 3. Akte zu Mainz und ist historisch.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Erster Akt.

Erste Scene.

(Vorhof im mittelalterlichen Styl mit der Fernsicht auf den Rhein. Rechts führt eine Wendeltreppe in das Schloß.)

Beim Aufziehen des Vorhanges versammeln sich die Knappen von beiden Seiten und schütteln sich zum Morgengruß die Hände.

Chor.

Stahlecke, Burg am Rheine,
So lieblich anzuschau'n
Bist Eigenthum und Wohnung
Der edelsten der Frau'n.
Es dampft im Morgennebel
Der königliche Rhein,
Noch will die Nacht nicht lassen
Vom tiefen Thal und Hain.
Auf! Auf! Nach Mainz zu Roß,
Den Herrn begleiten wir,
Der Knappen munt'rer Troß.
Auf! Auf! Nach Mainz zu Roß.

(Die Knappen ab.)

Zweite Scene.

Irmgard. Agnes.

(Von der Wendeltreppe herabkommend.)

Irmgard.

Mein süßes Töchterlein!
Und kostet es mein Leben,
Du! Du sollst glücklich sein!
Ja, wenn sie auch zerreißen
Das Herz mir Stück um Stück,
Sie mögen es! Mit Freuden
Erkauf' ich dir dein Glück.

Agnes.

O Mutter!
Welch' einen Traum hatt' ich;
Wenn den du könntest deuten,
Wär's eine Lust für mich.
Auf weißem Zelter ritt ich
Zur Falkenjagd hinaus.
Da fand sich, daß den Vogel
Vergessen ich zu Haus.

Nun nahm ich auf der Eiche
Den schönsten Falken wahr;
Der sah mich an mit Augen
So zärtlich und so klar.
Ich lockt' ihn und er schwebte
Sogleich mir auf die Hand,
O Mutter! Welche Freude
Ich nun darob empfand!
Am Kopfe schwarz, wie Raben,
War seine Kehle weiß,
Die Flügel waren purpurn
Wie Stahl, vom Feuer heiß.
Und auf dem Kopfe trug er,
Fürwahr! es stand ihm gut,
Aus Hermelin und Golde
Den schönsten Herzogshut.

Irmgard.

Mir scheint es Zeit, zu geben
Dir einen Herrn, mein Kind,
Und Haushalt mit Geschäften,
Die keine Träume sind.

Agnes.

O Mutter!
Damit hat's gute Zeit;
Man hat als kleines Mädchen
Zur Braut mich eingeweiht;
Der Bräutigam, ein Knabe,
Der Steckenpferde ritt,
Und seine tollen Spiele
Spielt' ich vom Herzen mit.
Das war der junge Heinrich,
Heinrich des Löwen Sohn,
Der damals stand begünstigt
An Kaiser Friedrichs Thron.
Ich bin der Pflichten ledig,
Sie wurden selbst ein Traum;
Wo Welf und Waibling kämpfen
Hat Liebe keinen Raum.
Ich laß' es mir gefallen,
Wenn, süßes Mütterlein,
Bei dir und bei dem Vater
Ich immerdar darf sein.

(Trompetensignal hinter der Bühne.)

Dritte Scene.

Pfalzgraf (zum Aufbruche nach Mainz gerüstet, kommt von der Wendeltreppe herab). **Die Vorigen.**

Pfalzgraf.

Gott grüß' Euch, meine Lieben! Der Fürstentag ruft mich nach Mainz. Ich komme Euch zu holen und find' Euch nicht bereit! Am Hof soll Agnes werden, was sie noch nie begehrt. Ein Königsmantel ist für sie bereit. Das Diadem der Lilien in Strahlenherrlichkeit!

Irmgard.

Fahrt wohl! Die Reise, wir machen sie nicht mit, Eh'r als gen Mainz — zum Grabe! Agnes zu mir! Gott mit Euch!

Ihr seid mein Alles, Ihr ahnet meinen Schmerz,
Ich will als Magd Euch dienen,
Im Staube vor Euch knien,
Indeß, geliebter Gatte,
Nach Mainz kann ich nicht zieh'n.

Pfalzgraf.

So bleibt, folget Eurer Seele. Mein Stolz, mein höchstes Glück! wenn jemals ich Euch liebte, lieb' ich Euch zehnfach heut'. Gehorsam sei der Mutter! wie sie, so werde du!

(Legt segnend die Hände auf Agnes' Haupt und schickt sich zum Abschied. Die Frauen begleiten ihn zum Thore. Auswärts Trompetenfanfare. Zärtlicher Abschied. Pfalzgraf ab.)

Vierte Scene.

Irmgard. Agnes.

Irmgard.

Der Vater ist gewonnen,
Sein Herz ist groß und gut!
Indessen hier gilt Eile.
Wenn Mittag ist vorbei
Laß uns vereinigt wallen
Zu Klausens Siedelei;
Dort, bei der Waldkapelle
Im tiefen Eichenhain
Der fromme, treue Bruder,
Er muß mein Bote sein,
Ich hab' ihn zu versenden.

Agnes.

An wen?

Irmgard.

Für dich gleich viel;
Er muß ein Brieflein tragen.

Agnes.

Wohin?

Irmgard.

Ich weiß das Ziel.

Beide.

Nun laß uns guten Muthes
Geh'n an die Frauenpflicht,
Man wird geschickt zum Großen,
Versäumt man Kleines nicht.

Irmgard.

Leb' harmlos fort in Frieden,
Leb' fort in Heiterkeit,
Nicht kennend und nicht ahnend
Die Noth, die dich bedräut.
Die Mutter sorgt und wachet
Für dich, mein liebes Kind,

Beide.

Bis schön're Tage kommen,
Die ganz uns eigen sind.

(**Irmgard** und **Agnes** ab. Der Zwischenvorhang fällt.)

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

6372

Fünfte Scene.

(Waldparthie mit einem Gewässer. Rechts das Häuschen des Einsiedlers. Im Hintergrunde eine Waldkapelle.

Klaus der Einsiedler, ein Greis mit silberweißem Bart, tritt aus seiner Behausung und sieht gen Himmel.

Der Mittag ist vorüber,
Ein glühend heißer Tag,
Im tiefen Eichenhaine
Tönt keiner Amsel Schlag.

(In den Hintergrund an den Bach tretend.)

Das Wasser heut ist helle,
Dabei so still sein Gang,
Die Fischlein spielen munter,
Gar reichlich ist mein Fang.

(Es donnert aus der Ferne.)

(**Klaus** eilt in die Kapelle ab und zündet die Lichter an. Blitz. Einzelne Windstöße.)

Sechste Scene.

Irmgard und **Agnes** treten auf, geleitet von **Heinrich**. Letzterer in Büffelwams mit Eisenhut und Schwert.

Irmgard.

Mein Freund!
Wollt sagen mir geschwind,
Wem wir für so viel Güte
Zu Dank verbunden sind.

Heinrich.

Mein Name, schöne Dame, scheint nicht der Rede werth.

Agnes.

Ihr seid aus diesem Land?

Heinrich.

Nein, schöne Dame, ich bin aus keinem Land, das heißt, kein Land ist mein. Ich trieb mich, mit den Meinen geächtet, weit umher; doch hier ist die Kapelle, das Wetter ist gar schwer.

(Die Damen treten in die Kapelle. **Heinrich** verschwindet im Dunkeln.)

(Gewitter, die Bühne bleibt leer.)

Nach der Gewittermusik treten aus der Kapelle:

Siebente Scene.

Irmgard. Agnes. Klaus. Heinrich.

Irmgard.

Greis! Der den Hohenstaufen
Hier und an Christi Grab
So rührende Beweise
Von fester Treue gab,
Es ist der Dienste höchster
Zu dem ich dich berief,
Du mußt nach Mainz in Eile
Bestellen diesen Brief.
Doch wiß', ein tief' Geheimniß
Hüllt diese Sendung ein,
Du darfst von Niemand, Niemand
Dabei gesehen sein.

(**Heinrich** belauscht im Hintergrunde diese Scene.)

Klaus.

Gerne will ich geh'n;
Doch wollet, hohe Herrin,
Den weißen Bart hier seh'n,
Bedenkt mein schwaches Alter,
Das nicht mehr eilen kann.
Vor Ablauf von zwei Tagen
Komm' ich in Mainz nicht an.

Irmgard.

Du redest wahr!
Indeß ein jeglich Zaudern
Bringt äußerste Gefahr.
Wo werb' ich sichern Boten,
Der rasch sich bietet mir?

Heinrich (vortretend).

Nun solcher zeigt sich hier.

Irmgard.

Ich will vertrau'n dem unbekannten Mann.
Welf oder Waibling? Sagt Eure Losung schnell.

Heinrich.

Welf!

Irmgard.

Herb ist die Antwort. Tüchtig
Erscheint Ihr, ohne List.
An Heinrich den Löwen
Der Brief gerichtet ist.

Heinrich.

Hohe Frau!
Den Mann, für den Ihr schriebt,
Ich kenn' ihn ganz genau,
Man spricht von ihm so Manches,
Doch darauf kein Verlaß;
Die Welt ist arm an Liebe,
Doch reich genug an Haß.
Indeß bleibt ohne Sorgen,
Ich bin ein Bote gut,
Der viel aus treuem Herzen,
Um Lohn nur wenig thut.
Doch fall' ich mit der Ford'rung
Jetzt g'raden Weg's in's Haus,
Von diesem schönsten Fräulein
Bitt' ich mir etwas aus:
Dieß Ringlein hätt' ich gerne,
Wenn es entbehrlich ist?

Agnes.

Nehmt alle meine Habe,
Dieß Ringlein geb' ich nicht,
Ein kleiner, lieber Knabe,
Mein Spielgenoß' mir's gab.
Will's zum Gedächtniß tragen
An ihn, bis an mein Grab.

Heinrich.

Das ist ein andres.
So bleibt bei Eurem Sinn.
Vom Ringelein nichts weiter.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Gebt mir dafür dieß Band,
Das zierlich Eure Zofe
Durch Eure Locken wand.

Agnes.

Dieß Band, Ihr mögt es haben,
Ihr habt es ja begehrt;
Doch hat es für Euch leider
Nur gar geringen Werth.

Heinrich.

Auch kleine Gaben prüfet
Mit Bedacht,
Des Reichthums Samenkörner
Hat Mancher schon verlacht.

Agnes. Irmgard. Klaus.

Wie still die Sterne da droben schreiten
Gleich Liebenden, sich leise nah'n,
So fließe, wie der Welle Gleiten
Im Mondlicht, unf're Lebensbahn.

Stellung.

Heinrich. Agnes. Irmgard. Klaus.

Agnes. Irmgard. Heinrich. Klaus.

Von Liebe lispeln leis' die Wogen,
Von Liebe glüht des Himmels Pracht,
Sei bräutlich nun herangezogen,
Gegrüßt, gegrüßt o Götternacht!
Der Meerfluth Räume
Durchflog ich wohl,
Ihr gold'nen Träume
Lebt wohl, lebt wohl!

Agnes.

Wie schlägt die Nachtigall im Haine,

Heinrich.

Ihr Klagen stimmt die Seele weich,

Agnes.

Wie glänzt die Nacht im Mondenscheine,

Heinrich.

Ein Glanz ist's aus der Todten Reich.

Agnes. Irmgard. Heinrich. Klaus.

Der Meerfluth Räume
Durchflog ich wohl,
Ihr gold'nen Träume
Lebt wohl, lebt wohl!

(Ende des 1. Aktes.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

(Eine Mühle mit Wassergraben. Die Mühle ist mit Guirlanden geschmückt. Im Hintergrunde Tische, Stühle und Bänke für die Hochzeitgäste. Fernsicht auf Wiesen und Felder.)

Heinrich der Löwe (ein Greis mit silberhellem Haar und Bart. An der Seite das Schlachtschwert, von Biberfell die Mütze). **Ralf** der Knappe.

Löwe.

Daß er die Bubenstreiche
Doch nimmermehr vergißt;
Nicht wüßt' ich, was an Stahlecke
Der Burg, zu sehen ist.

Ralf.

Ach Herr!
Laßt ihm nur seinen Zug;
Er hat schon oft bewiesen,
Daß längst er klug genug,
Den werden sie nicht fangen;
Doch gönnt der Jugend auch,
Daß sie nach eig'ner Weise
Ueb' ihren Brauch.

Zweite Scene.

Ein Hochzeitzug. Voran die Musik. Der reiche **Maier** und der **Müller**, die Mutter der Braut, Hochzeitgäste, voran das Brautpaar. Einmaliger Umzug.

Chor.

Und nun wird auch die Mühle
Gefüllt mit Saus und Braus,
Die Hochzeit nach der Trauung
Zieht jubelnd in das Haus.

Es kommt der reiche Müller,
Der eine Klafter mißt,
Und auch der reiche Maier,
Der gar nicht dünner ist.
Ha! Ha!
Der Bräutigam, so stattlich
Als zärtlich und gescheidt,
Die Braut so hold und sittig,
An der das Aug' sich freut.
Und Waiblingen und Welfen,
Die mächtigen Partei'n,
Sie zieh'n mit Weib und Kindern
Verbrüdert hinten drein.

Löwe (vortretend).

Von Hochzeit ist die Rede!

Brautmutter.

Gott grüß' Euch, edler Herr!
Wollt Ihr das Fest nicht theilen?
Der junge, reiche Müller,
So heißt er hier im Land,
Mit meiner einz'gen Tochter
Schließt heut' das Eheband.

Chor.

Der Waiblingen und Welfen
Parteiung kennet ihr,
Ei!
Wem ward auf seiner Seite
Der Kopf nicht warm dabei.
Nun sehet diese Hochzeit,
Das Land sie segnen muß,
Bringt Waiblingen und Welfen
Den ew'gen Friedensschluß.

(Die **Müllerin** reicht Heinrich dem Löwen einen Humpen.)

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Löwe.
Mein Trinkspruch lautet also:
Seid einig alle Zeit!
Seid fest im Gutes Wollen
Und traget keine Scheu!
Doch, weil vom Volk der Bau'r
Das Herz ist und das Mark,
So sei durch ihn und mit ihm
Das Volk in Prüfung stark!
Es sei der Fürsten Stütze,
Die keine Schickung bog,
Den Becher nehmt zum Munde,
Der Bauer lebe hoch!
Er lebe hoch!

Dritte Scene.

Der junge **Heinrich** kommt eiligen Schrittes.
(Die Hochzeitgäste ziehen sich in den Hintergrund zurück.)

Löwe.
Da bist du endlich! Mein Leben, meine Lust!

Heinrich.
Wie froh bin ich und reich; ich habe Sie gesehen,
sie waren in Bedrängniß, die Mutter gab dieß Brief-
lein (übergibt den Brief) wohl banger Worte voll.

Löwe (die Handschrift erkennend).
Wer zahlt den Botenlohn
Dem jüngern Heinrich, Heinrich
Des Löwen Sohn?

Heinrich.
Was soll darauf geschehen?

Löwe (lesend).
Dem König Philipp August
Gewaltsam anzutrau'n
Wähnt Kaiser Heinrich
Agnes von Hohenstaufen!
Die Frau ruft an um Hilfe,
Der Ritter kennt die Pflicht!

Heinrich.
O Vater! Einz'ger Vater!
Wie hast du mich beglückt

Löwe.
Halt ein! Besinne dich mein Sohn;
Nicht allen Siegen gönnt das Schicksal seinen Lohn!
Ich werde zeitig rufen: Bis hieher! Weiter nicht!
(Die Hochzeitgäste treten in den Vordergrund und betheiligen sich wieder an der Handlung.)

Chor.
Wenn nun der Fürsten Stimme,
Die Schaar zu rufen, schallt,
Zum Schutz der heil'gen Rechte,
Zur Abwehr der Gewalt,

Zum Ruhm des Vaterlandes
Für Volk und Fürstenglück,
Dann werden wir Euch folgen,
Wir bleiben nicht zurück.

Canon.
Löwe. Heinrich. Ralf.
Seid einig alle Zeit,
Damit ihr stark bestehet
Der Fürsten guten Streit.
Seid fest in Lieb' und Treu'
Und traget keine Scheu.
Seid einig!

Chor.
Drum laßt in fester Eintracht
Uns mit dem Fürsten steh'n,
Wir wollen mit ihm siegen,
Wo nicht, zum Tode geh'n.
Wir wollen ihm vertrauen,
Weil Gott das Banner weiht,
Der uns den Fürsten salbte,
Preis ihm in Ewigkeit.

(Ende des 2. Aktes.)

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Dritter Akt.

Erste Scene.

Reichstag in Mainz.

Fürstensaal reich dekorirt im mittelalterlichen Styl. Prospekt durch eine Bogenhalle in die Tiefe. Im Vordergrunde links des Kaisers goldner Thron, umgeben von Wachen.

Aufzug.

Voran die Herolde, Blumenmädchen blumenstreuend, die Großen des Reiches, Damen in Putz, die Gesandten Frankreichs, die 7 Churfürsten mit den Reichs-Insignien, Pfalzgraf **Conrad, Philipp** Herzog von Schwaben, Edelknaben, zuletzt Kaiser **Heinrich VI.** (eine jugendliche Erscheinung mit blondgelocktem Haare).

Nach dem Umzuge nimmt der Kaiser auf dem Throne Platz. Um den Thron, zu beiden Seiten die Großen des Reiches. Gegenüber vom Throne, Gallerie mit Sitzen für die Damen des Hofes und ihre Cavaliere. Die Scene schließen im Hintergrunde die Herolde und Ehrenwachen ab. Vor ihnen die Blumenmädchen.

Chor.
Heil Heinrich! Großer Kaiser,
Heil Hohenstaufen Dir!

(Damen und ihre Cavaliere nehmen auf den Sitzen der Gallerie Platz.)

Kaiser **Heinrich** (sich erhebend).
Die Fürsten grüß' ich,
Versammelt vor dem Thron,
Genügend ihren Aemtern
Empfangend meinen Lohn.
Nur Einer, den ich rief
Schien säumig seiner Pflicht,
Wo blieb Heinrich der Welfe?
Er fehlt — ich seh' ihn nicht.

Laß tönen die Trompete
Du Herold, nach dem Brauch,
Ruf' dreimal seinen Namen
Und meine Ladung auch.
(Herold bläst.)

Herold.

Ist Heinrich der Welfe hier?
Kaiser Heinrich gebeut!
(Dumpfe Stille.)

Zweite Scene.

Der **junge Heinrich** erscheint mit Gefolge von Rittern im Saale und stellt sich rechts gegenüber vom Thron.

Chor.

Das ist der junge Heinrich,
Des alten Löwen Sohn,
Der alte kommt nicht her!

Heinrich
(vortretend und sich gegen den Thron verneigend).

Mich sendete mein Vater,
Für ihn bin ich bereit.
Und wenn man mich befraget,
Warum er nicht erschien,
Sag ich, daß weder Krankheit
Noch Alter hielten ihn;
Die Kraft des Löwenblutes
Ihm in den Adern rollt,
Er folgte nicht der Ladung,
Weil er es nicht gewollt.

Kaiser (mit Affect).

Der höchsten Macht so frechen Trotz! Ihn treff' des heil'gen Reiches Acht!

Pfalzgraf.

Mein Bruder und mein Kaiser!
Gebiete dem Gewitter
In deinem Herzen Halt.
Nicht diesen Tag verfinst're
Mit Wolken der Gewalt;
Des großen Feindes Achtung
Steht großen Seelen an.
Die Macht ist wahrlich göttlich,
Die Langmuth üben kann.
(Kaiser Heinrich winkt dem Herold.)

Herold.

Es hat der Welf gesprochen,
Der Welf denn trete ab.

Kaiser **Heinrich.**

Frankreichs edler Herrscher,
Mein Bruder Philipp August
Empfängt hier meinen Gruß,
Agnes von Hohenstaufen
Erwartet seinen Kuß.
Wir geh'n in seine Werbung
Mit Huld und Beifall ein
Von heut' in sieben Wochen
Soll die Vermählung sein.
(Der junge Heinrich tritt aus dem Hintergrunde vor den Thron.)

Heinrich.

Halt ein! Ihr deutschen Fürsten,
So kam es dahin schon,
Daß heil'ge Menschenrechte
Nicht schützet mehr der Thron?
Halt ein! Ihr deutschen Fürsten!
Hie Welf, ruf' ich Euch an,
Wer ist so kühn hier, daß er
Hie Waibling rufen kann?
Wer ist denn jener Freier,
Vertritt ihn Jemand mir?
Das Schwert ist hier!
Mein Recht, das ist mir heilig,
Und eines Kaisers Wort
Das ist für alle Zeiten
Ein mächtig starker Hort.
Es hat sie mir verlobet
Auch eines Kaisers Mund,
Vom Papste, von der Kirche
Gesegnet ist der Bund.

Agnes von Hohenstaufen bekommt er nicht, das merkt Euch, weil sie mein.

Allmächtig ist die Liebe,
Sie führt in mir das Wort,
Hoch über alle Schranken
Führt mich die Liebe fort.

Ich ford're was mein eigen, Agnes bleibt ewig, ewig mein.

(In der äußeren Bogenhalle erscheint eine seltsame Gestalt in einen langen Purpurmantel gehüllt.)

Erscheinung.

Halt ein! Das Wort von einem Knaben kann leerer Schall nur sein!

Die Hohenstaufentochter
Verwirft des Welfen Pflicht,
Er will das Blut des Waiblings
In seinem Stamme nicht.
(Die Gestalt verschwindet.)

Chor.

Seltsam! Seltsam! Wunderbar!
Wer ist der Ueberkühne,
Der mit dem Kaiser mißt?
Entscheidung kommt und Sühne
Nur von des Herrschers Mund,
Die Macht der Hohenstaufen
Sie fordert diesen Bund.

Der Kaiser (sich erhebend).

Ich kenne diesen Mahner;
So dreisten Frevelmuth
Soll der Rebell bezahlen
Und wär's mit seinem Blut.

Heinrich.

Der fällt von meinen Händen,
Der Jenem krümmt ein Haar.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Kaiser. Pfalzgraf. Gemischter Chor.

So dreisten Frevelmuth
Soll der Rebell bezahlen,
Und wär's mit seinem Blut.
Die Hohenstaufen-Tochter
Verwirft des Welfen Pflicht,
Er will das Blut des Waiblings
In seinem Stamme nicht!

Heinrich. Chor der Ritter.

Allmächtig ist die Liebe,
Sie führt in mir/uns das Wort,
Hoch über alle Schranken
Führt uns/mich die Liebe fort.

Heinrich.

Ich ford're, was mein eigen,
Agnes bleibt ewig mein!

Chor der Ritter.

Bleibt ewig sein.

Doppelchor.

Hie Welf! Hie Waibling!
So dreisten Frevelmuth
Soll der Rebell bezahlen
Und sei's mit seinem Blut!

(Die Mannen des Kaisers ziehen die Schwerter. Heinrich, der junge Welfe verläßt mit seinen Rittern, sich durchschlagend, den Saal.)

(Ende des 3. Aktes.)

Vierter Akt.

(Großer Lindenhain. Rechter Hand, in Felsen gehauen, ein Heiligenbild, Christus und die Samariterin vorstellend. Steinbänke umgeben die aus Felsen sprudelnde Quelle. Im Hintergrunde auf Felsen die Burg Stahlecke. Dämmerung und Abendbeleuchtung.)

Erste Scene.

Irmgard mit einer Pergamentrolle in der Hand. **Klaus.**

Irmgard.

Es lenket meinen Willen
Hier dieses Pergament
Vom großen Kaiser Friedrich
Erlassen, das ihr kennt.
Es steht darin geschrieben,
Daß, wenn die Jahre voll,
Der junge Heinrich Gatte
Der Tochter werden soll.
Wie diesen Bund ich schließe
Weiß ich noch nicht genau,
Gar mächtig sind die Gegner,
Ich bin die schwache Frau.
Auf Gottes Beistand bau' ich,
Ist seine Hilfe mein,
Sprecht, wollt ihr mein Genosse
Bei diesem Wagniß sein?

Klaus.

Wollt' hohe Frau vertrauen,
Ihr habt mich tief bewegt;
So mächtige Bedeutung
All' Zweifel widerlegt,
Der Milde zum Gefallen
Geb' ich mich in Gefahr
Und will vom ganzen Herzen
Einsegnen dieses Paar.

Zweite Scene.

Die junge **Müllerin. Irmgard. Klaus.**

Irmgard.

Nun junge Frau, man muß dich lang' erwarten,
sag' was bringst du?

Müllerin.

Sie kamen!
Sind bei uns eingekehrt,
Sie rasten bis zum Abend,
Denn müd' sind Mann und Pferd.
Der alte Herr ist mürrisch,
Bei Gott sei dieß geklagt:
Der junge Herr hat heimlich
Dem Fräulein nachgefragt.
Ich hab' ihm zugeflüstert,
Es werde ganz allein
Vermuthlich bei den Linden
Am Heilands-Bronnen sein.

(Müllerin ab.)

Irmgard. Klaus.

Irmgard.

Gelegenheit, da bist du,
Des Zufalls holdes Kind;
Drum lasset uns in Eile
Das Paar belauschen geh'n,
Wir finden mehr zu thun
Als müßig zuzuseh'n.

(Beide verlieren sich im Hintergrund.)

Dritte Scene.

Agnes tritt auf, träumerisch in Gedanken geht sie zur Bank und läßt sich auf ihr nieder.

(Die Landschaft mit Burg Stahlecke allmählig vom Abendroth beleuchtet.)

Agnes.

Ich habe wohl vernommen,
Mit welcher edlen Kraft
Der Jüngling meinem Wohle
Zu Mainz den Sieg verschafft.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Und kam dabei zur Einsicht,
Wer so gesprochen, der
Sei wohl der holde Knabe
Des süßen Traums nicht mehr.
Und damit wird auf einmal
Des Herzens stille Welt
Mit meiner Kindheit Träumen
Vor's Auge mir gestellt.
Mir schwanken die Gefühle,
Sie finden keinen Halt,
Es ist mir alle Zukunft
Von Nebeln überwallt.
Mein armes Herz, das nimmer
Sein holdes Bild vergißt,
Voll Sehnsucht nach der Jugend
Den Fremdling stets vermißt.
Ich weiß, daß meine Lippen
Entflammte einst sein Kuß,
Möcht' zürnen mir, nicht ahnend,
Was ich nun thuen muß.
Ihn einmal seh'n,
Dann sterben!
Was ist der Liebe Tod?
Von einem Tag der Wonne
Das lichte Morgenroth!

Heinrich (hat sich unbemerkt genähert. Er erscheint in reicher Fürstentracht).

Vierte Scene.

Agnes.

Heinrich! Heinrich!

Heinrich.

Ja, Vielgeliebte, dein Heinrich ist bei dir! Als er im Knechtgewande sich dir genaht, war er dunkel deinem Auge, doch deinem Herzen klar.

Du, die mein Stern gewesen
In jeglicher Gefahr,
Du zeigst nun, was am Kinde
Mir süß und theuer war.
Du warst mein heitres Traumbild,
Bist nun die Zauberin,
Zu der ich mich erhebe,
In der ich leb' und bin.

(Die Landschaft erglänzt im grellen Lichteffekt der untergehenden Sonne.)

Agnes.

Ja nun, ja nun erkenn' ich
Dein liebes Angesicht,
Von deinen Knabenzügen
Der kleinste fehlt auch nicht.

Heinrich.

Und willst du mit mir wagen,
Und willst du mir vertrau'n,
So soll dir meine Liebe
Die Fürstenburgen bau'n;
Will ich ein Reich erobern
Für dich, ein Wort ein Mann.
Was Tausende nicht können,
Allein die Liebe kann.

Agnes.

Das ist dein Mund, dein Lächeln,
Des kühnen Auges Brand,
O Gott! Wie war es möglich,
Daß ich dich nicht erkannt!
O komm', an deinem Herzen schlage
Ein Herz wie deines, liebeswarm.

(Die Abenddämmerung bricht ein.)

O Stern! O Mailicht meiner Tage,
O komm'! O komm' in meine Arm'.

(Mondlicht und einzelne Sterne sichtbar. Das Paar hält sich umschlungen.)

Agnes, Heinrich.

Wie schlägt die Nachtigall im Haine,
Ihr Klagen stimmt die Seele weich,
Wie strahlt die Nacht im Mondenscheine
Ein Glanz ist's aus der Todten Reich.
Von Liebe flüstern leis' die Wogen,
Von Liebe glüht des Himmels Pracht.
Sei bräutlich nun herangezogen,
Gegrüßt o Göttermutter Nacht!
Nun zähl' mit mir die Stunden
Des süßen Wiedersehns. Ade!
Vergiß des Scheidens Wunden
Traumselig und mit Sehnsuchtsweh.

(**Irmgard, Klaus** und **Löwe** werden im Hintergrunde sichtbar.)

Heinrich.

Leb' wohl, Geliebte! Solche Stunden
Blüh'n wohl gar selten unserm Bund.
Ade! Ade! Noch einmal deine Rechte
Und einen Kuß von deinem Mund!
Vergiß des Scheidens Wunden
Traumselig und mit Sehnsuchtsweh,
Und zähl' die sel'gen Stunden
Des süßen Wiedersehns, Ade!

(**Irmgard**, welche mit **Klaus** und dem **Löwen** die Scene belauschte, tritt allein zwischen das Paar.)

Fünfte Scene.

Irmgard.

Halt ein! Es will der Augenblick nicht Worte, sondern Thaten!

Geschehen ist geschehen;
Der Dinge Maß ist voll,
Der Richter ist vonnöthen,
Der nun entscheiden soll.
Zwei Zeugen: ich — der Priester
Vernahmen euren Schwur,
Zum Ausgang dieses Handels
Der Dritte fehlet nur.

(Zur Seite tretend) Hervor du grimmer Löwe
Von Welfischem Geschlecht,
Hier gilt es Sieg, und Waibling
Hier heißt es: Ehr' und Recht!

Löwe (näher tretend).

Irmgard.

Wer darf mein Kind umarmen
Und küssen allzumal?
Kein Anderer, beim Himmel,
Als nur sein Eh'gemahl.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Er hat dazu sich selber
Gemacht mit Herz und Mund,
Und gleich soll auch die Kirche
Besiegeln ihren Bund.

Löwe (vortretend).

O Sohn! Mein Sohn! Entreiß dich
Unsel'gem Liebesbann;
Den Bund, den man dir aufzwingt
Ich nimmer segnen kann.
Ich darf den Hohenstaufen
Nicht reichen meine Hand,
Die mich in's Elend stießen,
Mir raubten Macht und Land!
Auf Heinrich! Fort von hier!

Heinrich.

Vergib mein Vater, vergib mir, was geschah!
Dir bleibet meine Treue,
Dir bleibet meine Pflicht,
Für dich will ich hier sterben,
Dir folgen kann ich nicht.

Löwe.

So will ich denn weichen dem herben Mißgeschick!
In fremde Länder tragen
Will ich nun meine Noth.
Mein Sohn war mir das Liebste!
Mein Sohn ist für mich todt!

Agnes (nähert sich mit bittender Geberde dem alten Löwen).

Wenn in die weite Ferne ihr lenket euren Schritt
So nehmt, o greiser Vater! Nehmt eure Kinder mit!
Den Sohn und auch die Tochter führt fort an eurer Hand,
Denn trennen kann sich nimmer, was einmal Gott verband.
Der Leidenschaften Stimmen vernahmt ihr ohne Zahl,
Vernehmt den Ruf der Liebe nun endlich auch einmal!
Die wüthende Parteiung ist böser Geister Spott,
Die Liebe, gottgegeben, führt nur allein zu Gott!

(Kniet vor dem Löwen nieder. Dieser kämpft mit sich, hebt bewältigt Agnes auf und schließt sie in seine Arme.)

Löwe.

Ich war zu Zeiten siegreich,
Zu Zeiten auch besiegt,
Nicht schändet's, wenn der Starke
Der Uebermacht erliegt.
Die Kraft der Hohenstaufen
Hab ich erkannt schon oft,
Niemals so sehr als eben
Und wahrlich unverhofft.
Gott selber hat gesprochen
Aus dieses Kindes Mund,
Ich bin ein Streiter Gottes
Und segne diesen Bund.
Mein Sohn, nimm hin die Gattin!
Frau Gräfin eure Hand.
Der Priester mög' nun handeln
Mit Eile und Verstand.

Stellung.

Löwe. Klaus. Heinrich. Agnes. Irmgard.

Löwe. Klaus. Heinrich.

Und ob der Kaiser zürnt,
Ob tobt die Welfenschaar;
Ich bin / Er ist der alte Löwe,
Bin / Ist heut noch, der ich / er war.

Heinrich. Agnes. Irmgard.

Allmächtig ist die Liebe,
Sie führt in uns das Wort,
Hoch über alle Schranken
Führt uns die Liebe fort.

Löwe. Klaus.

Gott selber hat gesprochen
Aus dieses Kindes Mund,
Ich bin ein Streiter Gottes
Und segne diesen Bund.

Heinrich. Agnes.

Ich fordre, was mein eigen:
Agnes bleibt ewig mein!

Tutti.

Doch uns soll Welf und Waibling
Der Treue Losung sein.

(Ende des 4. Aktes.)

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Fünfter Akt.

(Großer freier Platz am Rhein. Rechter Hand im Vordergrunde ein schloßartiges Gebäude mit hohem Portale und vorspringendem Balcone. Linker Hand ist ein Thron errichtet, umgeben von Fahnen. An dem Throne sind Wachen postirt. Der rückwärtige Prospekt läßt den Rhein mit gegenüberliegender Landschaft erblicken. Einzelne Schiffe fahren vorüber. Vom Throne bis zum Ufer, das rings mit Guirlanden geschmückt ist, sind Teppiche gelegt. Am Ufer selbst ein Landungsplatz mit Triumphbogen. Im Volke herrscht muntere Bewegung. Dasselbe ist sonntäglich gekleidet. Am Platze stehen Buden mit Erfrischungen. Das Ganze hat ein volksfestartiges Gepräge.)

Erste Scene.

Chor.

O Rheingau, Stolz der Deutschen,
Du Zauberparadies,
Im Wechsel langer Zeiten
Dein Reiz dich nie verließ.
Laß Gott dir, im Gebete
Dieß Land empfohlen sein,
Gib Freude seinem Volke,
Gib Feuer seinem Wein.

(Bewegung unter dem Volke. Alles drängt zum Ufer mit Geberden der Freude.)

Seht hin, die Schiffe nahen
Allmählig sich zum Strand,
Es ist der mächt'ge Kaiser
Seht hin, er steigt an's Land.

Zweite Scene.

(Der **Kaiser** steigt mit Gefolge an's Land. **Irmgard** und **Conrad** begrüßen den Kaiser und geben ihm das Geleite zum Throne.)

Chor.

Heil Heinrich, großer Kaiser!
Heil Hohenstaufen dir!
Weit über alle Lande
Sich breitet dein Panier,
Dem heil'gen Deutschen Reiche
Sei du der Schirm und Hort.
Die Kaiserkrone trage
Stets glorreich, fort und fort!

Pfalzgraf (verneigt sich vor dem Throne).

Erlauchter Herr und Kaiser! Wir heißen Euch willkommen hier, vor Stahleckes Thor! Mit einem Fest beginn' der hohe Tag; laßt Eurer Huld mein Volk empfohlen sein!

Dritte Scene.

Bauerntanz und **Chor der Landleute.**

Wieder kommt der Lenz so hold,
Kommt mit Blumen roth und blau,
Und er trägt im Sonnengold
Sein entzückend Bild zur Schau.
Neue Lust der Liebe zieht
In das Herz, das schwer gepreßt.
Vöglein singt sein Erstlingslied,
Freude dir, o Frühlingsfest!
Welch ein Jubeln, welch ein Danken
Wird auf allen Wegen laut,
Neue Hoffnung wird dem Kranken,
Wenn er all' die Wunder schaut.
Wonne will den Winter sühnen,
Alles athmet frei und leicht,
Junge Palmenzweige grünen
Wie zur Feier dargereicht.

(Solo-Ballet.)

Ballet mit **Chor.**

Ich sag' euch was, die Lieb' / der Lenz geht um,
Ja, ja!
Nehmt euch in Acht ihr Leute!
In Acht!
Sie / Er ist so heimlich, still und stumm
Als ging sie / er aus auf Beute.
Seid nur behutsam, wo ihr steht
Und blickt umher ein Weilchen,
Denn plötzlich, eh' ihrs euch versieht,
Schießt auf ein keckes Veilchen.
Auch müßt ihr mit Behutsamkeit
In's Aug' der Mädchen schauen,
Gefährlich sind in dieser Zeit
Die schwarzen, wie die blauen.

Die Lieb', die Lieb', die Lieb' / Der Lenz, der Lenz, der Lenz geht um;
Sehet alle Sorge flieht
Und des Leidens bitt'rer Rest;
Vöglein singt sein Erstlingslied,
Freude dir, o Frühlingsfest.
Wieder kommt der Lenz so hold,
Kommt mit Blumen roth und blau,
Und er trägt im Sonnengold
Sein entzückend Bild zur Schau.

(Die Paare hören zu tanzen auf.)

Pfalzgraf (zu Irmgard).

Ist Agnes krank?
O sag' geschwind,
Was hat denn unser Kind?

(Das Balletchor hat sich nach und nach verloren.)

Kaiser.

Hält meine schöne Muhme
Das Kind in Zauberbann,
Damit vor Königskronen
Geschützt es schlafen kann?

Irmgard.

O nicht doch!
Agnes hat viel Geschäfte,
Fleht um Entschuldigung,
Sie hat sich jüngst mit Eifer
Auf Reiherbeiz gelegt.
Einst nahm sie auf der Eiche
Den schönsten Falken wahr,
Der sah sie an mit Augen
So zärtlich und so klar;
Sie lockt' ihn und er schwebte
Sogleich ihr auf die Hand;
O Vetter! Welche Freude
Sie nun darob empfand!
Am Kopfe schwarz wie Raben,
War seine Kehle weiß,
Die Flügel waren purpurn,
Wie Stahl, von Feuer heiß;
Und auf dem Kopfe trug er
Fürwahr! Es stand ihm gut
Aus Hermelin und Golde,
Den schönsten Herzogshut.

Kaiser.

Herbei mit diesem Falken,
Wir wollen ihn beseh'n.

Irmgard.

Mein Herr! Mein hoher Kaiser!
Der Falk' ist gar nicht weit,
Harrt, um sich vorzustellen,
Nur auf Gelegenheit.

Irmgard winkt, die Balconthüren werden geöffnet und es treten **Heinrich** und **Agnes** fürstlich geschmückt heraus und zeigen sich dem Volke. — Agnes, mit der Frauenhaube von Gold, Heinrich im Purpurgewande, auf dem Kopfe den Herzogshut von Hermelin und Gold.

MTA ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Vierte Scene.

Heinrich. Agnes. Die Vorigen.

Kaiser.

Der Welfe!

Chor.

Bei Gott! Er ist's! Er ist's der Welf'!
Seht hin, sie sind ein Paar.

Irmgard.

Der Welfe, ja!
Mich freut es inniglich,
Daß hier so viel Bekannte
Mein Eidam hat für sich;
Denn hier wird nicht erblicket
Mehr Bräutigam und Braut,
Die Tochter ward dem Gatten
Schon gestern angetraut!

Chor.

Seltsam!

Irmgard (zum Kaiser).

Ihr habet, mein Herr Vetter,
Kein einzig Wort für mich?
Dieß muß ich sehr bedauern!
Euch steht dieß Fest nicht an;
Doch sind Euch alle Pforten
So gastlich aufgethan!

Kaiser.

Ganz recht, sie steh'n mir offen,
Ich gehe stolz hinaus,
Ich überlasse gerne
Dem Welfen dieses Haus,
Bis es im Sturm erobert,
Mein Wort in Trümmer schlägt;
Ein Dach darf nicht bestehen,
Das meine Feinde hegt.
Ich hab' euch meine Muhme
Zum letztenmal genannt,
Nicht ihr, nicht eure Tochter
Seid ferner anerkannt!
Mein Oheim mög' es halten
Mit wem es ihm beliebt,
Es ist dieß Wort das letzte,
Das euch der Kaiser giebt!

Pfalzgraf (zum Kaiser gewandt).

Fürwahr! Sehr übel wär's
Um Menschenglück bestellt,
Wenn Leidenschaft regierte
Nach Willkür diese Welt.
Dieß Kind ist meine Tochter,
Der Fürst hier ist mein Sohn,
Seht nicht nach meinem Hause,
Seht nur nach Eurem Thron!
Seid Ihr darauf nicht menschlich,
Entheiligt ist mein Recht.

Irmgard (am Arm ihres Gatten vortretend).

Dieß Wort war nicht das letzte
Sag' ich Euch, Irmengard,
Das Euch, erzürnter Kaiser,
Von meiner Seite ward.

(Zum Kaiser)

Seid Eurer Ahnen werth.

(Zu den Rittern)

Ihr Fürsten fordert,
Vom Kaiser fordert,
Daß er die Rechte ehrt.
Ihr seht gekränkt die Frauen,
Die Gott zu Hütern schuf
Der edlen trauten Minne,
Drängt ihn zum Widerruf!
Für eure Weiber, Mütter
Kommt muthig auf den Plan,
Denn Milde ziert den Kaiser,
An mir sei sie gethan.
Ich rief euch und ihr zaudert?
Ihr lächelt herb und schweigt,
Ihr hegt nur Höflings Sitte,
Die vor der Macht sich neigt.
Bin ich denn so verlassen,
Zeigt sich kein Edler mir

(**Heinrich der Löwe** erscheint in dem Portale.)

Das Frauenwort zu wahren,
Wo weilt ein solcher?

Fünfte Scene.

Heinrich der Löwe (in Fürstentracht mit dem Herzogshut) gefolgt vom jungen Paare vor den Thron tretend).

Hier!
Hier ist, hier kommt der Mann!
Es ist das Frauenwort
Dem Fürstenwort verwandt.
Für jenes hat gestritten
Nicht selten meine Hand.
Nun tret' ich ein für dieses,
Und wo der Löwe steht
Sei wohl gefaßt ein Jeder,
Der nah' vorüber geht.
Man nennet mich den Löwen,
So viel ist davon wahr,
Daß ich die Brust geboten
Noch jeglicher Gefahr;
Daß meinen Eisenwillen
Noch wankend nie gemacht
Die sturmbewegte Brandung
Des Feindes Uebermacht.
Noch gestern hätt' ich lieber
Den Sohn im Sarg geschaut
Als an der zarten Rechten
Der Hohenstaufen-Braut!
Doch, was hat mich verwandelt,
Daß zuließ ich den Bund?
Nur eines Weibes Flehen,
Nur eines Weibes Mund.
Nun tret' ich vor Euch selber
Als Löwe ganz allein,
Für eine gute Sache,
Herr Kaiser! die nun mein.
Und wer den Werth der Frauen
Hier schmäh'n will noch einmal,
Für den werf' ich den Handschuh,
Da liegt er, in den Saal;

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Und geb' mit ihm die Ford'rung
Zum Zweikampf in den Kauf,
Wer Lust dazu verspüret,
Der heb' den Handschuh auf!

Pfalzgraf (vortretend).

Da liegt auch meiner!
Es gilt den Werth der Frauen (wirft seinen Handschuh hin).

Pfalzgraf. Löwe.

Dem Welfen als Genosse
Der Hohenstaufe naht,
Hier stehen wir verbrüdert
Ein Mann und eine That!

(Löwe und Pfalzgraf reichen sich die Hände.)

Wer mit uns fühlt und denket
Im echten, deutschen Sinn,
Der folge unser'm Beispiel
Für alle Zeiten hin.

Chor.

Der Kaiser schweigt noch immer,
Er schweiget fast zu lang,
Es ruhen uns're Augen
Auf ihm erwartungsbang.

Kaiser (erhebt sich).

Preis den Frauen!
Der Kaiser hat verzieh'n!
(Zum Löwen) Edler Vetter!
Gott lenket Herz und Sinn.
Der Bund, der hier geschlossen,
Beschließet unsern Streit.
Seid wieder meinem Reiche
Was in der bessern Zeit.

Löwe.

Ich will's!
Verfolget Euer Glück,
Wenn es in Welschland blühet;
Mich laßt getrost zurück.
Den deutschen Frieden hütet
Euch hier des Welfen Arm,
Wird Euren Thron beschützen
So lang' dieß Herz noch warm.

(Der **Kaiser** reicht **Irmgard** die Hand, während das junge Paar vor dem Kaiser niederkniet.)

Kaiser.

Mein Oheim möge lange
Der Stolz der Deutschen sein,
(zu Heinrich gewendet)
Doch du sollst einst ihm folgen
Als Pfalzgraf hier am Rhein.

Chor.

Und somit hat vermittelt
Ein Gott geliebtes Paar,
Was zwischen Welf und Waibling
Der Zwietracht Anlaß war.
Nun sehet diese Hochzeit,
Das Land sie segnen muß,
Bringt Waiblingen und Welfen
Den ew'gen Friedensschluß.

Agnes. Irmgard. Heinrich. Kaiser. Pfalzgraf. Löwe.

Und Waiblingen und Welfen
Die mächtigen Partei'n,
Sie zieh'n mit Weib und Kindern
Verbrüdert hinten drein.

Chor.

Der Waiblingen und Welfen
Parteiung kennet ihr. Ei!
Wem ward auf seiner Seite
Der Kopf nicht warm dabei.

Stellung: **Löwe. Irmgard. Kaiser. Agnes. Heinrich. Pfalzgraf.**

Heinrich. Agnes. Irmgard.

Allmächtig ist die Liebe,
Sie führt in uns das Wort.
Hoch über alle Schranken
Führt Liebe fort.

Chor.

Die feindlichen Parteien
Vereinigt deren Kuß,
Ein bräutliches Umarmen
Ist Deutschlands Friedensschluß.

Heinrich der Löwe. Pfalzgraf. Kaiser. Heinrich. Irmgard. Agnes.

Seid einig alle Zeit
Damit ihr stark bestehet
Der Fürsten guten Streit.
Seid fest in Lieb' und Treu'
Und traget keine Scheu.
Seid einig!

Chor.

Drum laßt in fester Eintracht
Uns mit dem Fürsten steh'n,
Wir wollen mit ihm siegen,
Wo nicht, zum Tode geh'n;
Wir wollen ihm vertrauen,
Weil Gott das Banner weiht,
Der uns den Fürsten salbte,
Preis ihm in Ewigkeit.
Doch werden wir dann siegen,
Weil Gott das Banner weiht,
Der uns die Fürsten salbte.
Preis ihm in Ewigkeit!

Agnes. Irmgard. Heinrich. Kaiser. Pfalzgraf. Löwe. Chor.

Preis ihm in Ewigkeit!

Ende der Oper.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Druck von Brückner & Niemann in Leipzig.

6372.

LISZT FERENC • HAGYATÉK •

Die Welfenbraut.

Grosse romantische Oper in 5 Akten.

Musik von

F. E. WITTGENSTEIN.

Text vom Componisten bearbeitet.

1. Akt.

Vorspiel ..... Seite 3.
1. Scene. Knappenchor ..... „ 6.
2. Scene. Irmgard. Agnes ..... „ 9.
3. Scene. Vorige. Pfalzgraf ..... „ 18.
4. Scene. Irmgard. Agnes ..... „ 20.
5. Scene. Einleitung. Klaus ..... „ 26.
6. Scene. Irmgard. Agnes. Der junge Heinrich ..... „ 28.
7. Scene. Irmgard. Agnes. Klaus. Der junge Heinrich ..... „ 32.

2. Akt.

1. Scene. Vorspiel. Heinrich der Löwe. Ralf ..... „ 44.
2. Scene. Musik auf der Bühne. (Hochzeitszug.) Chor. Heinrich der Löwe. Brautmutter ..... „ 46.
3. Scene. Heinrich der Löwe. Der junge Heinrich. Chor. Ralf ..... „ 58.

3. Akt.

1. Scene. Festmarsch. Chor. Kaiser Heinrich. Ein Herold ..... „ 72.
2. Scene. Chor. Der junge Heinrich. Ritter. Kaiser Heinrich. Pfalzgraf. Ein Herold. Gestalt ..... „ 79.

4. Akt.

1. Scene. Irmgard. Klaus ..... „ 102.
2. Scene. Vorige. Gertrud, die junge Müllerin ..... „ 105.
3. Scene. Agnes ..... „ 107.
4. Scene. Agnes. Der junge Heinrich ..... „ 111.
5. Scene. Vorige. Irmgard. Heinrich der Löwe. Klaus ..... „ 119.

5. Akt.

1. Scene. Chor der Landleute ..... „ 143.
2. Scene. Hymne. Pfalzgraf. Kaiser Heinrich. Irmgard ..... „ 150.
3. Scene. Bauerntanz. Solo. Ballet und Chor der Landleute. Pfalzgraf. Kaiser Heinrich. Irmgard ..... „ 152.
4. Scene. Kaiser Heinrich. Chor. Irmgard. Pfalzgraf ..... „ 163.
5. Scene. Heinrich der Löwe. Pfalzgraf. Chor. Kaiser Heinrich. Agnes. Irmgard. Der junge Heinrich ..... „ 172.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Personen:

Heinrich VI, deutscher Kaiser. . . . . Tenor.

Conrad, Pfalzgraf am Rhein, (Bruder Barbarossas.) . . . . . Bariton.

Irmgard, dessen Gemahlin, (aus dem Hause Hohenstauffen.) . . . . . Alt.

Agnes, deren Tochter. . . . . Sopran.

Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen. . . . . Bass.

Heinrich der Welfe, dessen Sohn. . . . . Tenor.

Klaus, ein Einsiedler. . . . . Bass.

Ralf, Knappe Heinrich des Löwen. . . . . IIter Tenor.

Gertrud, eine junge Müllerin. . . . . Sopran.

Die alte Müllerin . . . . . IIter Sopran.

Ein Herold als Rufer. . . . . Bariton.

Herzog Philipp von Schwaben, deutsche Fürsten und Churfürsten, Gesandte Frankreichs, Ritter und Frauen des kaiserlichen Hofes, Partheigenossen Heinrich des Welfen.

Herolde, Garden, Blumenmädchen, Edelknaben des Kaisers, Knappen des Pfalzgrafen, ein Bräutigam, Brautväter, Hochzeitsgäste, Landvolk.

Die Handlung spielt um das Jahr 1194 theils in der Burg Stahlecke am Rhein (dem Pfalzgrafen gehörig) und deren Umgebung, der IIIte Akt zu Mainz, und ist historisch.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

B6372

6272

LISZT FERENCZ HAGYATÉKA 3

Erster Akt.

Vorspiel.

Sehr langsam, düster. ♩ = 50.

PIANO.

p *fz* *fz* *pp*

f

ff

f *fz* *fz* *accelerando*

Sehr bewegt. ♩ = 132.

f

f

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Stich und Druck der Röder'schen Officin in Leipzig.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

fp *fz*

dim. *p* *ritard. pp*

molto decresc.

Langsam. ♩ = 72.

p

fz *pp*

accelerando

f

Corni.

attacca.

ZENEAKADÉMIA ZENETÖRTÉNETI MÚZEUM

Erste Scene.

Vorhof im mittelalterlichen Style mit der Fernsicht auf den Rhein, eine Wendeltreppe rechts führt in's Schloss.

Ziemlich bewegt. ♩ = 108.

(Der Vorhang geht auf, die Knappen versammeln sich und schütteln sich zum Morgengruss die Hände.)

Corni. *f* Tromba. Corni.

Tenori. *f* *p*

CHOR. Stahl - e - - cke, Burg am Rhei - - - ne, so lieb - - lich

Bassi. *f* *p*

Stahl - e - - cke, Burg am Rhei - - - ne, so lieb - - lich

Flaut. Oboi. Clar. *mf* Clar. *p*

an - - - zu - schaun, bist Ei - - gen - thum und Woh - - -

mf *mf*

an - - - zu - schaun, bist Ei - - gen - thum und Woh - - -

Tromba.

nung _ der e - - - del - sten _ der Frau'n.

nung _ der e - - - del - sten _ der Frau'n.

Es

Viola. Cello.

Violino.

Fag. Cello.

Im Ne - - - bel _ der kö - - nig - li - - che Rhein,

dampft im Morgen - ne - - - bel _ der kö - - nig - li - - che Rhein,

Clar.

vom tie - - fen Thal _ und Hain.

noch will die Nacht nicht las - sen vom tie - - fen Thal _ und Hain.

Fag.

Auf, auf nach Mainz, zu Ross, _ den

Auf, auf nach Mainz, zu Ross, _ zu Ross, _ den

Tromb. Pos.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Herrn be - glei - - ten wir, der Knappen mun - trer Tross, auf,

Herrn be - glei - - ten wir, der Knappen mun - trer Tross, auf,

Violin.

Viola.

Oboe.

auf nach Mainz, zu Ross, auf, auf nach Mainz,

auf nach Mainz, zu Ross, auf, auf nach Mainz,

cresc.

Tromboni.

zu Ross.

zu Ross.

Tromba.

Corni.

rallentando

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Zweite Scene.

Irmgard und Agnes kommen die Wendeltreppe herunter.

Mässig. ♩= 92.

Irmgard.

Violine.

Mein sü-sses Töch-ter-lein, und ko-stet es mein Le-ben, du, du sollst glück-lich sein;

Oboe.

Oboe.

ja, wenn sie auch zer-rei-ssen das Herz mir Stück um Stück, sie mö-gen es, mit Freu-den, ja, mit Freuden er-kauf' ich dir dein Glück.

Sehr bewegt.

Agnes.

O Mut-ter,

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

welch ei_nen Traum hatt' ich; wenn den du könn_test deu_ten,

wär's ei_ne Lust für mich: Auf

Mässig bewegt. ♩= 92.

weissem Zel_ter ritt ich zur Fal_ _kenjagd hin_

Piano. Violin. Viola. Cello.

Harfe.

aus, da fand sich, dass den Vo_gel ver-

ZENEAKADEMIA LISZT MÚZEUM

ges - - - - sen ich zu Haus; nun náhm ___ ich auf der

Ei - - che den schön - - - - - - sten Fal - - ken wahr, der

sah mich an mit Au - gen ach, so zärt - - - lich,

treu und klar, ich lockt' ihn, und er

schweb - te so-gleich mir auf die Hand,

o Mut - ter, welche Freu - - - den ich

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

nun dar - ob em - - pfand; am Ko-pfe schwarz wie

Ra - - ben, war sei - ne Keh - - le weiss, die

Flü - gel wa - - ren pur - - - - - purn, wie Stahl von Feu - er

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p

heiss, und auf_ dem Ko_pfe trug er, für_

wahr es stand ihm gut, aus Hermelin und Gol_ _ _de den

fz

fp

schön_ _ _ _ _sten Her_ _ _ _ _ _zogs_hut.

ZENEAKADÉMIA ZENEAKADÉMIA ZENEAKADÉMIA

Schnell.

Irmgard. *streng im Zeitmaass.* *mf*

Mir scheint es Zeit, zu ge-ben dir ei-nen Herrn, mein Kind, und

a tempo

f *p* *fp* *a tempo*

ritard.

Agnes. *fp* *im tempo*

Haus-halt mit Ge-schäften, die kei-ne Träume sind. O Mutter, damit hat's gu-te

ritard. *p* *f im tempo*

Mässig bewegt. ♩= 112.

p

Zeit. Man hat als klei - nes Mäd - chen zur

p *pp*

Cello.

Braut mich ein - ge-weiht, der Bräu-ti-gam ein Kna - be, der

mf

Ste-ckenpfer-de ritt, und sei-ne tol-len Spiele spielt' ich vom Her-zen

fp

mit: das war der jun - ge Hein - - - rich,

Hein - rich des Lö - - - - wen Sohn, der da - mals

stand be - gün - - stigt an Kai - ser Friedrichs Thron. Ich

bin der Pflich - ten le - - - dig, sie wur - den selbst ein

Traum, wo Welf und Weib - - ling käm - - - pfen, hat

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p dolce

Lie - - - - - be kei - - - nen Raum; ich

dimin.

f

p

lass es mir ge - fal - - - len, wenn, sü - - - - - sses

f

Müt - - ter_lein, bei dir und bei dem Va - - - ter ich

im - - - - - merdar darf sein! bei dir und bei dem

fz *rit.*

Va - - - ter ich immerdardarfsein, ich immerdardarf sein!

(Signal hinter der Bühne.)
Tromba.

fp *fp* *fz* *f*

Ob.
Clar.
Pos.

LISZT FERENC ZENEAKADEMIA KÖNYVTÁRA
ZENEAKADEMIA
LISZT MÚZEUM

Dritte Scene.

(Der Pfalzgraf zum Aufbruch gerüstet, von der Wendeltreppe kommend.)

Pfalzgraf. *mf*

Clar. Corni.

Gott grüss' Euch, mei-ne Lie-ben, der Fürstentag ruft mich nach Mainz, ich komme

Euch zu ho-len und find' Euch nicht be-reit, am Hof soll Agnes werden,

was sie noch nie be-gehrt, ein Kö-nigsman-tel ist für sie be-

reit, das Di-adem der Li-lien in

Fag. Flaut.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Irmgard.

Pfalzg.

Strahlenherr_lich_keit.

Violino.

Fahrt wohl, die Rei_se, wir machen sie nicht mit,

ehr als gen Mainz zum Gra_be;

Ag_ _nes, zu mir, Gott mit

Euch!

Ihr seid mein Al_les, ihr ah_ _net mei_nen

Oboe.

Clar.

Violini.

Mässig bewegt. ♩= 96.

Etwas bewegter.

Schmerz, ich will als Magd Euch die_nen, im Stau_be vor Euch

Irmgard.

knien, in_dess, geliebter Gat_te, nach Mainz kann ich nicht zieh'n.

Pfalzgraf.

So

Corni.

Erstes Zeitmaass.

Pfalzgraf.

bleibt, folgt eu-rer See-le, mein Stolz, mein höch-stes Glück, wenn jemals ich Euch

(zu Agnes:)

lieb-te, lieb' ich Euch zehnfach heut. Ge-hor-sam sei der

Violin.

(legt segnend die Hände auf Agnesens Haupt.)

Mut-ter, wie sie, so wer-de du!

Oboe.

Flauti.

Violin.

(schickt sich zum Abschied an, die Frauen begleiten ihn zum Thor.)

Clar.

(auswärts Trompetenfanfaren.)

Tromba.

Vierte Scene.

(zärtlicher Abschied.)

(ab.)

Irmgard.

Der Vater ist gewonnen, sein Herz ist gross und

dimin.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

gut, in-des-sen hier gilt Ei - le, wenn Mit-tag ist vor - bei, lasst uns ver- ei - nigt

Langsam.

wal- len zu Klausens Sie - de - lei; dort bei der Wald - ka-pel - - le im

Clar.

Fag.

tie- fen Ei - chen - hain, der fromme, treu-e Bruder, er muss mein Bo - te sein.

Viola. Cello.

Corno.

Bewegter, aber nicht schnell. ♩ = 88.

Agnes.

Irmgard.

Ich hab' ihn zu ver - sen - den, Flaut. Clar. für dich, gleich

An wen?

viel, er muss das Brieflein tra - gen, ich weiss das

wo - hin?

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

mf

nun lass guten Mu - - - thes uns geh'n an Frau - en -

mf

Ziel; nun lass guten Mu - - - thes uns geh'n an Frau - en -

Violino.

f

pflicht, man wird geschickt zum Gro - - ssen,

f

pflicht, man wird geschickt zum Gro - - ssen,

fz ritard.

ver - säumt man Klei - - - nes nicht.

fz

ver - säumt man Klei - - - nes nicht.

fz ritard.

Leb'

p

er soll ein Brief_lein tra - - gen

p

harm - los fort in Frie_den, leb' fort in Hei_ter - keit, ——

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

mf

an wen? für mich gleich

mf

nicht ken - - nend und nicht ahnend die Noth, die dich be -

f

p

viel die Mut - ter sorgt und wa - - chet bis

p

dreut; für dich, mein lie - bes Kind, bis

schön' - - - re Ta - - - ge kom - men, die ganz uns

schön' - - - re Ta - - - ge kom - men, die ganz uns

rallent.

fp

ei - - - gen sind, uns ei - - - gen sind.

fp

ei - - - gen sind, uns ei - - - gen sind.

rallent.

fz *rit.*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Tempo I.

f

An wen?

p

Ich hab' ihn zu ver - sen - den, für dich, gleich viel, wo - - er muss ein Brieflein tra - gen,

mf

hin? nun lasst guten Mu - - - thes uns

mf

ich weiss das Ziel nun lasst guten Mu - - - thes uns

geh'n an Frau - - en - pflicht, man wird geschickt zum

geh'n an Frau - - en - pflicht, man wird geschickt zum

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Gro - - - ssen, *mf* ver - säumt man Klei - -

Gro - - - ssen, *mf* ver - säumt man Klei - -

rit. *fz* *fz* *rit.* Corni.

- - - nes nicht. (Mutter und Tochter gehen Arm in Arm langsam ab.)

- - - nes nicht.

fp *f*

(Zwischenvorhang fällt.)

dimin. *poco*

a *poco* *fz* *f*

Verwandlung.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Fünfte Scene.

Waldparthie mit einem Gewässer, rechts das Häuschen des Einsiedlers, im Hintergrunde eine Waldkapelle.

Einleitung.

Sehr langsam. ♩= 69.

Fag. Cello. *p* Corni. *dimin.* *pp* Viola.

Violini. Clarinetti. Fag. Cello *f* *p*

(Der Vorhang geht auf,

Klaus tritt aus der Wohnung und sieht gen Himmel.)

Klaus. *p*

Der Mit - tag ist vor -

p

ü - - ber, ein glü - hend hei - sser Tag, im tie - fen Ei - chen - hai - ne tönt

(Klaus geht in den Hintergrund zum Bach)

kei - ner Am - sel Schlag, kein Am - sel - schlag.

Clar. Fag. Clar. Fag.

Etwas bewegter.

Das Wasser heut' ist hell, da -

Fag. p Fag. Corno

Celli.

bei so still sein Gang, die Fisch - lein spie - len mun - - ter,

Clar.

(zu den Netzen gewendet)

so mun - - ter, gar reich - - lich

Clar.

ist mein Fang, so reich - - - lich ist mein Fang, gar reich - - lich, so

riten.

(es donnert)

reich - lich ist mein Fang.

Flauto. Corno. Cello. Flauto. Clar. Fag.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Allegro. ♩ = 120.

Piccolo. Flauto. (es blitzt)

Violini. (einzelne Windstösse)

pp

Viola.

(Klaus eilt in die Kapelle und zündet die Lichter an.)

fp

fp

mf (fernes Donnern)

decresc.

Violino. (Das Blitzen lässt nach)

pp

dimin.

ppp

(Irmgard mit Agnes von Heinrich geleitet (der verkleidet im Büffelwams mit Eilenhut und Schwert ist) treten eilig auf.)

Irmgard. Im Zeitmaass. **Sechste Scene.**

mf

Mein Freund, wollt sa gen mir ge-schwind, wem wir für so viel Gü-te zu

fp

Heinrich.

Dank verbunden sind? *a tempo* Mein Na-me, schö-ne Da- -me, scheint nicht der Re-de

Clar.

fz

Agnes.

Ihr seid aus die - sem Land, aus die-sem Land?

Heinrich.

werth,

Oboe.

mf

Nein, schö-ne Da-me, ich

f

mf

bin aus kei - nem Land, das heisst, kein Land ist mein, ich trieb mich mit den

Corno.

Clar.

fp

Mei-nen ge-ächt-tet weit umher; doch hier ist die Ka-pel-le,

f

fz

Clar.

Fagott.

mf (es donnert stark)

das Wetter ist gar schwer.

(Die Damen treten in die Kapelle, Heinrich verschwindet im Dunkeln.)

Flauto.

accelerando

Viola.
Cello.
Basso.

p

cresc.

acceler.

Sehr bewegt. ♩= 120.

(Die Bühne bleibt leer.)

Flauto. Piccolo. Flauto

(Gewitter.)

f

ZENEAKADÉMIA KÖZI MÚZEUM

Violini.

Clar.
Oboi.

Tuba.

Pos.

Flauto
Piccolo.
Oboe.

Fagott.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

f *f* *f*

f *f* *f*

Viola u. Celli.

Piccolo
Flauto.

Viola.

Celli.

Viola.

Celli.

Viola.

(Das Gewitter ver-

dimin.

zieht sich allmählig. Irmgard, Agnes, Klaus sind aus der Kapelle getreten.)

Celli.

rallent.

pp *ppp*

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Langsam, mit Ausdruck. **Siebente Scene.**

Irmgard.

Greis, der den Ho-hen-stauf-fen, hier und an Chri-sti Grab, so rühren-de Be-

wei-se von fe-ster Treu-e gab, es ist der höchste Dienst, zu dem ich dich be-

acceler.

(mit grossem Ausdruck)

rief, du musst nach Mainz in Ei-le, be-stel-len die-sen Brief, doch wiss! ein

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

tief Geheimniss hüllt diese Sendung ein, du darfst von niemand, niemand

Clar.
Oboi.

Irmgard.

(Heinrich belauscht im Hintergrund diese Scene.)

dabei ge-se-hen sein.

Klaus.

Gern will ich ge-hen, doch wol-let, ho-he Her-rin, den

wei - ssen Bart hier sehn; bedenkt mein schwaches Al-ter, das nicht mehr ei - len kann; vor

Irmgard.

Klaus.

Schneller.

Du re-dest wahr, indess ein jeglich

Ab - lauf von zwei Tagen komm' ich in Mainz nicht an.

Clar.

Fagott.

(mit Kraft.)

Zaudern bringt äusserste Gefahr; wo werb' ich si - chern Bo - ten der rasch sich bie - - tet

Con moto

Irmgard.

Langsamer.

mir?

Heinrich. (Ausdrucksvoll.)

Ich will ver-trau-en

Nun, solcher zeigt sich hier!

Oboe.
Clar.

Corno.

fz riten.

dem un-be-kann-ten Mann, Welf o - der Weibling? Sagt mir eu-re

Irmgard.

Lo - sung schnell!

Herb ist die Antwort, tüch-tig erscheint Ihr, oh-ne

Heinrich.

Welf! Welf!

pp Ruhig, langsam.

riten. Etwas bewegt. ♩=92.

List, an Heinrich den Lö - wen, der Brief ge-rich-tet ist.

Heinrich.

Ho-he Frau, den Mann für den ihr schreibt, ich kenn' ihn ganz ge -

nau, man spricht von ihm so man - ches, doch dar-auf kein Ver-lass; die

Welt ist arm an Lie - - - - be, doch reich ge - nug an

cresc. Fagott. Clar. *rit.* *f*

Hass; in - dess bleibt oh - ne Sor - gen; ich bin ein Bo - te gut, der

p *f* *p*

viel aus treu - em Her - zen, um Lohn nur we - nig thut; doch fall' ich mit der

fp

Ford'rung jetzt gra - den Weg's in's Haus, von die - sem schön - - - - sten

rit. *f* *fz*

(sprechend)

Fräu - lein bitt' ich mir et - was aus, diess Ringlein hätt' ich gern, wenn es ent -

f *rit.* *fz* *fz*

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Sehr mässig. ♩= 80. Agnes.

mf

behrlich ist. Nehmt al - - le mei - - ne Ha - - - be, diess

p

fp

Ring - - - lein geb' ich nicht, ich geb's euch nicht, ein klei - ner,

p

lie - - ber Kna - be, mein Spiel - - ge - noss, mir's gab.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p dolce

Will's zum Ge - dächt - niss tra - gen an ihn bis an mein

Fl.
Clar.
Oboe

p Viola.

Fagott.

Celli.

f

dimin.

Grab, bis an mein Grab, an ihn, an ihn bis an mein Grab.

fp

dimin.

morendo

Heinrich.
Schneller.

Das ist ein and'res, so bleibt bei eurem Sinn, vom Rin_gélein nichts wei_ter; gebt mir da_für diess

Agnes.

Band, das zier_lich eu_re Zo_fe durch eu_re Lo_cken wand. Diess Band, ihr

mögt es ha_ben, weil ihr's begehrt, doch hat es leider nur gar ge_ringen

(Agnes löst das Band, und übergiebt es dem jungen Heinrich, der es an die Lippen drückt.)

Werth.
Heinrich.

Auch klei_ne Ga_ben prü_fet mit Be_dacht, des Reichthums Samen_

körner hat mancher schon ver_lacht.

Clar.

Clar.

Corno.

(Es ist Abend geworden, einzelne Sterne zeigen sich, später tritt der Vollmond aus den Wolken hervor.)

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Langsam, doch leicht fliessend. ♩ = 66.

Agnes. *p*

Wie still, wie still die Ster-ne da dro - - - ben schreiten, gleich

Irmgard.

Heinrich.

gleich

Klaus.

Langsam, doch leicht fliessend.

p Violin.

f

Liebenden sich lei - - se nah'n, gleich Lieben-

p

Liebenden sich lei - - se nah'n, gleich Lie-ben-den sich

p

mf *p*

Wie still die Sterne schrei-ten, gleich Lie - benden sich

p Fag.

den, wie still die Sterne dro - ben in Lieb' sich

mf

nah'n, wie still die Sterne dro - ben in Lieb' sich

mf

So fliesse wie der Wel - le Glei-ten im Mond - - licht un - sre Lebens-

mf

nah'n, so flie-sse wie der Welle Glei-ten un - sre Lebens-

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

nahn. Wie still die Ster-ne dro-ben schreiten, gleich Lie - - - ben-den sich

nahn.

bahn. Wie strahlt die Nacht im Monden-scheine, im Mon - - den-schein, ein

bahn.

Clar.

Fag.

lei - - se na-hen, sich lei - - - se nah'n.

Glanz, ein Glanz ist's aus der Tod - ten Reich. Ja, sei bräut - lich nun her-

Oboe.

Ge-grüsst, sei ge - grüsst, o

Gegrüsst, o Göttermut-ter Nacht, o

an - ge-zo - gen, ge - grüsst, o Göt - ter - mut-ter Nacht, o

O Götter-mutter Nacht, o

cresc.

Fag.

Cello

Göt - - - - ter - nacht, — sei ge - - grüsst! Lebt

Göt - - - ter - - nacht, sei ge - - grüsst! Lebt

Göt - - - - ter - nacht, sei ge - - grüsst! Lebt

Göt - - - - ter - nacht, — sei gegrüsst, sei ge - - - grüsst! Lebt

Oboe.

wohl, seid be - glückt, le - - bet wohl, fah - - - - ret

wohl, lebt wohl, le - - bet wohl, — le - - - bet

wohl, — der Meerfluth Räu - - - me durch - flog — ich —

wohl und seid be - glückt, — und seid be -

Flauto.

wohl, fah - ret wohl, fah - - - - ret wohl, ihr

wohl, — le - bet wohl, le - bet wohl, — lebt

wohl, — ihr gold'- nen Träu - me, lebt wohl, ein

glückt, seid be - - glückt, le - - - - bet wohl und seid beglückt, lebt

Fag.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

fp cresc.

gold - - - nen Träume, lebt wohl, fahrt wohl, seid be -

fp

wohl, fahrt wohl, lebt wohl, fahrt wohl, le - - bet

fp

Kampf mein Le - - ben, ent - - zweit mein Haus, mit Wi - der -

fp

wohl, fahrt wohl, le - bet wohl,

fp cresc.

fz fz p

glückt, lebt wohl, lebt wohl. Wie schlägt die Nachtigall im

fz fz p

wohl, le - bet wohl, lebt wohl.

fz fz p

stre - ben zog ich hin - aus. Von Lie - be lispeln leis die

fz fz

lebt wohl, lebt wohl.

fz p fp p

Hai - ne, wie schlägt sie im Hain, ihr Kla - gen stimmt, ja, stimmt die See - le

Wogen, von Lie - - - be glüht des Him - mels Pracht, von Lieb' des Him - mels

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

weich. Ge-grüsst, sei ge-

Gegrüsst o Göttermutter

Pracht. Ja, sei bräut-lich nun her-an-gezo-gen, ge-grüsst, o Göt-ter-mutter

O Göttermutter Nacht,

cresc.

grüsst, o Göt - - - - ter - nacht, sei ge - -

Nacht. o Göt - - - ter - nacht, sei ge - -

Nacht, o Göt - - - - ter - nacht, sei ge - -

o Göt - - - - ter - nacht, sei ge-grüsst, sei ge - -

grüsst, lebt wohl, seid beglückt, le - bet wohl, fah - - - ret

grüsst, lebt wohl, lebt wohl, le - bet wohl, le - - bet

grüsst, lebt wohl, der Meerfluth Räu - - me durch-flog ich-

grüsst, lebt wohl und seid be - glückt, und seid be-

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

cresc. *f* *f* *fp*

wohl, fahret wohl, fah - - - ret wohl, ihr gold - - nen

wohl, le - bet wohl, le - bet wohl, lebt wohl, fahrt

wohl, ihr gold'nen Träu - me, leb' wohl, du Nord - - licht

glückt, seid be - glückt, le - - - bet wohl und seid beglückt, lebt wohl, fahrt

f *fp*

Träume, lebt wohl, fahrt wohl, seid be - glückt, lebt

wohl, fahrt wohl, fahrt wohl, le - - bet wohl, le - - bet

fer - - ne am ho - hen Pol, der Hei - math Ster - ne, lebt

wohl, le - bet wohl, lebt

cresc.

ff

wohl, lebt wohl, fah - ret wohl.

wohl, le - bet wohl, fah - ret wohl.

wohl, lebt wohl, fah - ret wohl.

wohl, lebt wohl, fah - ret wohl.

ff *marcato* *f* *ff* *fz*

Ende des ersten Aktes.

ZENEAKADÉMIA

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Eine Mühle mit Wassergraben, Fernsicht auf Wiesen und Felder; Thüre und Fenster der Mühle sind mit Guirlanden geschmückt, im Hintergrunde sind Stühle und Tische zum Empfang der Gäste hergerichtet.

Vorspiel (bei geschlossenem Vorhang).

Langsam. ♩=80.

PIANO.

Tromboni.

Clarinetti.

Flauti. Violini.

Tromboni.

Fagott.

Oboe.

Clarinet.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

- ran - - do

- scen - - - - - - - - do

f *rallentando* *acceler.*

attacca

Der Vorhang geht auf. (Heinrich der Löwe, ein Greis mit silberhellem Haar, mit Schlachtschwert, von Biberfell die Mütze; Ralf, der Knappe, treten auf.)

Allegro. ♩=112.

f *f*

Heinrich der Löwe. *Langsam, streng im Zeitmaass.*

mf

Dass er die Bubenstreiche doch nimmermehr vergisst; nicht wüsst' ich,

fz *fp*

Ralf. *fz*

Ach Herr, lasst ihm nur seinen Zug,

was an Stahle-cke, der Burg, zu se-hen ist.

fz

er hat schon oft bewiesen, dass längst er klug ge - nug, den werden sie nicht fan-gen;

fp *f*

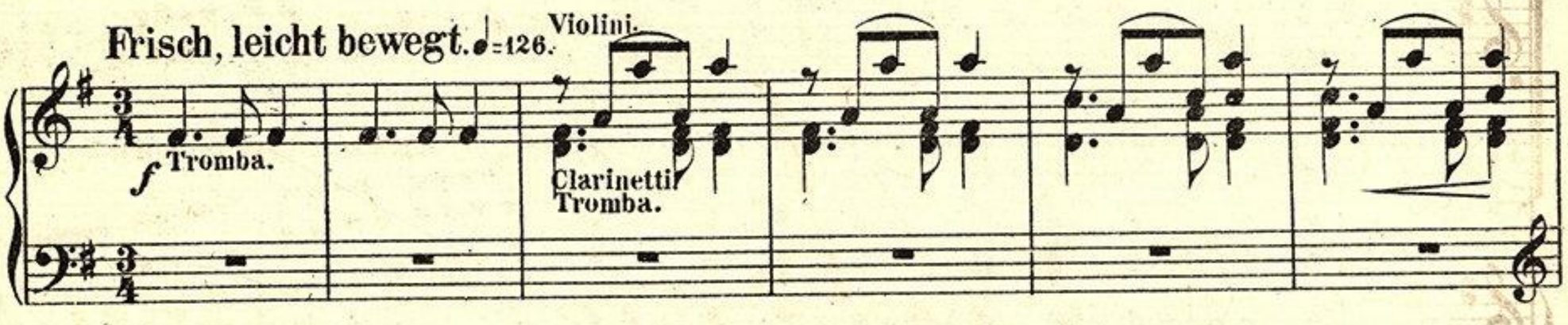
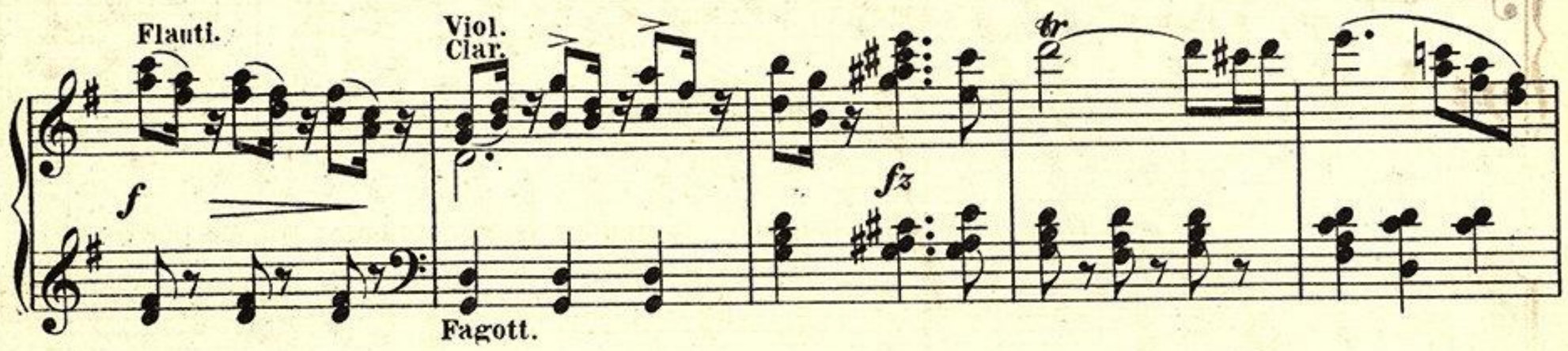
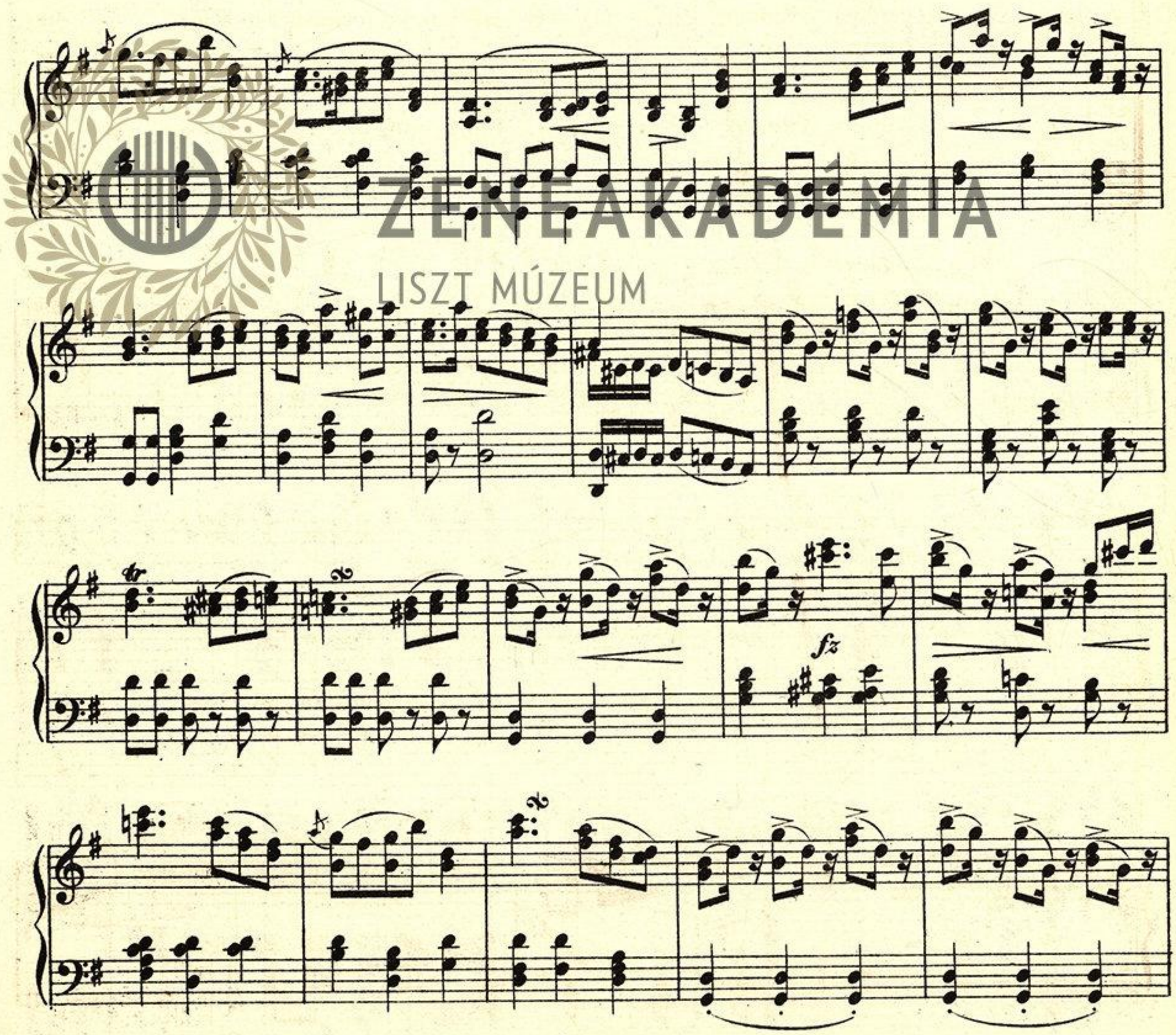
doch gönnt der Jugend auch, dass sie nach eig - ner Wei-se üb' ihren Brauch.

fp *fp* *f*

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Zweite Scene.

Musik auf der Bühne.

Eine Hochzeit, voran die Musik, zieht halb tanzend auf; der reiche Maier und Müller, Mutter der Braut, Hochzeitsgäste, voran das Brautpaar. (Einmaliger Umzug.)

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

CHOR.

Frisch.

Sopran. *mf*

Alt. Und nun wird auch die Müh - le ge - - füllt mit Saus und Braus, die

Tenor. Die Mühl' ge - füllt mit Saus und Braus, die

Bass.

Clar. *fz* *fz* *mf* Viol. Oboe.

zieht ju - - belnd in das Haus,

Hoch - - zeit nach der Trauung zieht ju - belnd, jubelnd, ju - belnd in das Haus, die *f*

Hoch - - zeit nach der Trauung zieht ju - - belnd in das Haus, die *f*

Tromba

Fagott.

fz

Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht ju - - belnd in das Haus.

Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht ju - - belnd in das Haus.

ff

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

3 Soprani Solo.

mf

Es kommt der rei-che Mül-ler,

Sopr. Alt.

mf

Seht hin, seht hin, er

Ten.

mf

Seht hin, seht hin, der ei-ne Klaf-ter

I. Bass.

mf

Es kommt der rei-che Mül-ler,

Flauto. Oboe.

fp

Fag.

Viola.

p

und auch der rei-che Mai-er,

p

kommt, seht hin, er kommt,

p

misst, seht hin, er kommt,

f

der ei-ne Klaf-ter misst,

II. Bass.

und auch der rei-che

Flau. Ob.

f

Cello. Fag.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p
es kommt der rei-che

f
ha ha ha ha ha ha!
seht

f
der gar nicht dünner ist, ha ha ha ha ha ha!
seht

Mai - er,

f
ha ha ha ha ha ha!

Flau.
Obo.
Clar.

Fag. f

f

Flauti.

p

Mül - ler,

hin,

mf
der gar nicht dünner

hin,

und auch der reiche Mai-er,

II. Bass.

der ei - ne Klafter misst,

der gar nicht dünner ist,

Clar.
Oboe.

Fag.

Viola.

f

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p

ist. Und nun wird auch die Müh - le ge - - füllt mit Saus und

Die Mühl' ge - füllt mit Saus und

I. u. II. Bass.

der gar nicht dünner ist.

Fag. Cello

p

Oboe.

zieht ju - - belnd

Braus, die Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht ju - belnd, jubelnd,

Braus, die Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht ju - - belnd

Flau.

Fag.

in____ das Haus,

ju - belnd in das Haus, die Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht

f

in____ das Haus, die Hoch - - zeit nach der Trau - ung zieht

f

Tromboni.

ff

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

mf
Es kommt der reiche Müller,
ju - - belnd in das Haus.
mf
Seht hin, seht
ju - - belnd in das Haus.
mf
Seht hin, seht
f
I. Bass.
Es kommt der reiche
Flauto.
Oboe.
fp
Fag.
p
und auch der rei - che
hin, er kommt,
p
seht hin, er
hin, der ei - ne Klaf - ter misst,
p
Mül - ler,
f
der ei - ne Klaf - ter misst,
Flau. Ob.
Viola.
f
Celli.
Fag.
Mai-er,
f
kommt,
ha ha ha ha ha ha!
II. Bass.
der gar nicht dünner ist, ha ha ha ha ha ha!
f
und auch der rei-che Mai - er,
Flau.
Ob.
Clar.
ha ha ha ha ha
f
Fag.
f

ZENEAKADÉMIA ZENETÖRTÉNETI MÚZEUM

es kommt der rei - che Mül - ler,

seht hin,

seht hin, und auch der rei - che

II. Bass.

ha! der ei - ne Klaf - ter misst,

Flau. Fag. Viola.

Sopr. der gar nicht dünner ist; der Bräu ti-gam, so

Alt. der gar nicht dünner ist; der Bräu - ti-gam, so

Ten. Maier, der Bräu - ti-gam, so

Bass. der gar nicht dünner ist, der gar nicht dünner ist;

statt - - lich als zärt - lich und ge - scheit, die Braut, so hold und

statt - - lich als zärt - lich und ge - scheit, die Braut, so hold und

statt - - lich als zärt - lich und ge - scheit, die Braut, so hold und

als zärt - lich und ge - scheit, die Braut, so hold und

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

sit - tig, an der das Aug'sich freut, und Waiblingen und Wel-fen,

sit - tig, an der das Aug'sich freut, und Waiblingen und Wel-fen,

sit - tig, an der das Aug'sich freut,

sit - tig, an der das Aug'sich freut,

Oboe.
Clar.
Tromba.

sie zieh'n mit Weib und

sie zieh'n mit Weib und

die mäch - ti-gen Par - thei-en,

die mäch - ti-gen Par - thei-en,

sie zieh'n mit Weib und

Flau.
Ob.
Clar.
Trombone.

Kindern, sie zieh'n mit Weib und Kin - -

Kindern, sie zieh'n mit Weib und Kin - -

Kindern, sie zieh'n mit Weib und Kin - -

Kindern, sie zieh'n mit Weib und Kin - -

LISZT MÚZEUM ZENEAKADÉMIA

dern ver - - brü - - - dert hin - - ter - - drein.
dern ver - - brü - - - dert hin - - ter - - drein.
dern ver - - brü - - - dert hin - - ter - - drein.
dern ver - - brü - - - dert hin - - ter - - drein.

scen - - - - - - - - do
scen - - - - - - - - do
scen - - - - - - - - do
scen - - - - - - - - do

Musik auf der Bühne. (Die Paare tanzen.)

Flau.
Violin.
Tromba.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Mässig.

Brautmutter. (Mezzo-Sopran.) *im tempo*

Heinrich der Löwe.

Gott grüss' Euch, ed-ler Herr, wollt Ihr dies Fest nicht theilen? der junge reiche Mül-ler, so heisst er hier im Land; mit mei-ner einz'-gen Tochter schliesst heut' das E-heband.

CHOR. Sehr bewegt. ♩=126.

Sopr.
Alt.
Ten.
Bass.

Der Waib-lingen und Wel-fen Par-theiung kennet ihr? Ei! wem ward auf seiner Sei-te der Kopf nicht warm da-bei.

Der Waiblingen und Wel-fen Par-theiung kennet ihr? wem ward auf sei-ner Sei-te der

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Kopf nicht warm da - bei. Ei! Nun se-het die-se Hoch - zeit, das Land sie seg - nen

Ei! Nun

muss, bringt Waib - lin-gen und Wel - fen den ew'- gen Friedensschluss, bringt

Waiblingen und Wel - fen den ew' - - gen Frie - - - - - dens - - - schluss.

den ew'gen Friedensschluss, Frie - - - dens - - - schluss.

cre - - - scen - - - do

Etwas gedehnt, fast breit.

Tromba
Fagott.

ritard.

Sehr mässig. ♩=76.

Heinrich d.L.

Mein Trink - spruch lau-tet al-so: Seid einig al - le Zeit, seid

Tromba.

Corni. Tromb.

fest im Gutes-woll'n und traget keine Scheu, doch weil vom Volk der Bauer das

Corni.

Celli. Fag. Tromba.

Herz ist und das Mark,— so sei durch ihn und mit ihm das Volk in Prü - fung stark, er

sei der Fürsten Stütze, die keine Schickung bog, den Becher nehmt zum Munde: Der

Bau - er le- - be hoch!

CHOR.

Sopr. Alt. Ten. Bass.

Er le - - - be hoch!

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Der junge Heinrich kommt eiligen Schritts auf die Bühne von rechts, die Hochzeitsgäste ziehen sich in den Hintergrund der Bühne.

Clar. Cello. Fag.

ac - - - ce - - le - - - ran - - - do

Dritte Scene.

Bewegter.

Heinrich.

Löwe.

a tempo

O Va-ter! wie froh bin ich und

Da bist du end-lich, mein Le-ben, mei-ne Lust!

a tempo

reich, ich ha-be sie ge - sehn, sie waren in Be - dräng-niss, die Mut-ter gab dies

parlando

(übergiebt den Brief.)

Brief - lein, wohl ban - ger Worte voll.

Löwe. (Die Handschrift erkennend.)

Wer zahlt den Botenlohn,

a tempo

(mit Affekt)

Was soll hierauf gescheh'n?

dem jüngerm Heinrich, Heinrich des Löwen Sohn?

a tempo

Dem

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

(lesend)

Kö-nig Philipp Au-gust- ge - walt-sam an - zu - trau'n wähnt Kai-ser

Heinrich Ag-nes von Ho-hen - stauffen, die Frau ruft an um Hül - -fe, der Ritter kennt die

Heinrich.

O Va-ter, einz' - - - ger Va - ter, wie hast du mich be-

Pflicht.

Oboe.

glückt!

Halt ein, be - sin-ne dich, mein Sohn, nicht al-len Siegen gönnt das Schicksal sei-nen

Clar. Fag. Cor.

Lohn, ich werde zei - tig ru-fen: bis hierher, weiter nicht!

Langsam.

Violin.

Cello. Fag. Solo

Oboe.

Corni.

Flauti.

fp

f

(Der Chor ist hervorgetreten und nimmt Antheil.)

CHOR.

Nicht schnell, energisch.

♩ = 100.

Sopr.

Alt.

Ten.

Bass.

fz

Wenn

nun der Für-sten

Nicht schnell, energisch.

Violin.

Cello.

Bass.

Stim-me die Schaar zu ru-fen schallt, zum Schutz und heil'-gen

Fag.

Zum Schutz, zur Ab-wehr der Ge-walt, zum Ruhm des Va-ter-

Rech-te, zur Ab-wehr der Ge-walt,

Tromboni.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

lands, zum Ruhm des Va - - ter - lands, für's

Volk und Für - sten - glück, dann werden wir Euch fol - gen, wir al - le

dann werden wir Euch fol - gen, dann folgen wir, wir bleiben nicht zurück, wir

Flauti.
Oboe.
Fag.
Cello.
Tromboni.
Tromboni.

blei - - ben nicht zu - rück, zum Ruhm des Va - ter-

blei - - ben nicht zu - rück,

ZENEAKADÉMIA ZENEMŰVÉSZETI FŐISKOLA MŰZEUM

lands,— zum Ruhm für's Volk, zur Ab - - - - - wehr cre - - - -

fz fz cre - - - -

- scen - - - - - - do der Ge - - walt,— zum Ruhm,— zum Ruhm für's

- scen - - - - - do

Volk, für's Volk und Für - - - sten - - glück!

sempre cresc. - - - ff

fz fz ff

fz sempre cresc. - - - ff

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Canon.

Etwas langsamer. ♩=80.

Heinrich.

Ralf.

Löwe.

mf Seid ei-nig al-le Zeit, da-mit ihr stark be-steht der Für-sten

CHOR.

Etwas langsamer.

Corni. Fag. *mf* *sfz*

Ralf. *mf*

Seid ei-nig al-le Zeit, da-mit ihr stark be-

gu-ten Streit, seid ei-nig, ei-nig al-le Zeit, so be-

p *fp* *p*

Heinrich. *mf*

Seid ei-nig

steht der Für-sten gu-ten Streit, seid ei-nig, seid ei-nig

p *mf*

steht der Für-sten gu-ten Streit, seid ei-nig, seid ei-nig

fp *p* Flaut. *fp* *p* Violin.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

al - le Zeit, da - mit ihr stark be - steht der Für - - - sten

al - le Zeit, da - mit ihr stark be - steht der Für - - - sten

al - le Zeit, da - mit ihr stark be - steht der Für - - - sten

Tromboni.

gu - - - - - ten, gu - - - - - ten Streit, seid fest in

gu - - - - - ten, gu - - - - - ten Streit, seid fest in

gu - - - - - ten, gu - - - - - ten Streit, seid fest in

Fag.

Lieb' und Treu, und traget kei - ne Scheu, fest in Treu, seid

Lieb' und Treu, seid fest in Lieb' und Treu, seid

Lieb' und Treu, seid fest in Lieb' und Treu, seid

Oboe.

Clar.

ei - nig, seid ei - nig al - - - le Zeit, al - - - le

ei - nig, seid ei - nig al - - - le Zeit, al - le, al - le

ei - nig, seid ei - nig al - le Zeit, al - le, al - le

Trombони.

più cresc.

Zeit, seid einig al - - - le Zeit.

Zeit, seid einig al - - - le Zeit.

Zeit, seid einig al - - - le Zeit.

CHOR. Drum lasst in

fe - - - ster Ein - - - tracht uns mit dem Für - - - sten

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

stehn, wir wol - - -len mit ihm sie - - - -

fp

gen, wo nicht, zum To - - - de gehn, wir

f *f* *f*

Fl.
Oboe.

fz *f*

wol - len ihm ver - trau - - en, weil Gott das Banner weiht, der

f *p*

Tromboni.

f *f* *p*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

p
Preis ihm in E- - -wig-
p
Preis ihm in E- - -wig-
fz
uns den Für- - sten salb- - - - - - te.
fz
ffz
pp
Fag.
cre- - - - - - scen - - - - - - do
f
Preist ihn, preist ihn, ihm Preis in
f
keit, preist ihn, preist ihn in. E- wig- -keit, in
fz
keit, preist ihn, in Ewigkeit, preist ihn in Ewigkeit, preist ihn in
mf
cre- - - - - - scen - - - - - - do
Preist ihn, preist ihn in E- wig- keit, in
mf
mf
Fag.
cre- - - - - - scen - - - - - - do

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

E - wig - keit, Preis ihm in E - - wig - keit.

E - wig - keit.

E - wig - keit.

E - wig - keit, Preis ihm in E - - wig - keit; doch

Oboe.

Corno.

Violini.

Cello.
Fag.

wer - - den wir dann sie - gen, weil Gott das Banner weiht, der uns den

Für - - sten salb - - - te, Preis ihm, Preis ihm in

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

in Ewigkeit, Preis ihm in Ewig-keit, in E-wig-

Preis ihm in Ewigkeit, in E-wigkeit, in Ewigkeit, preist

E - - - wig - keit, in Ewigkeit, Preis ihm in E-wig-

p Cello. Fag.

p

keit, ihm Preis, ihm Preis, ihm in___

ihm Preis, ihm Preis, ihm in

ihn ihm Preis, ihm Preis, ihm in E - wigkeit, in

keit, ihm Preis, ihm Preis, ihm in

ihm Preis, ihm Preis, ihm Preis in

Fag.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

E - - - - - - do wig- - keit, Preis ihm in E - wig-

E - - - - wig- - keit, Preis ihm in E - wig-

Ewigkeit, Preis ihm in E - wigkeit, Preis ihm in E - wigkeit, in E - wig-

- - - - - - do E - - - - wig - - keit, Preis ihm in E - wig-

Ewigkeit, in E - wig - keit,

- - - - - do

keit, Preis ihm in E - - wig - keit, Preis ihm in E - -

keit, in E - wig- - keit, Preis ihm in E - -

keit, in E - wig- - keit, Preis ihm in E - -

keit, Preis ihm in E - wig- - keit, Preis ihm in E - -

in

Tromba.

sempre cre- - scen- - do

wig- - - keit, Preis ihm in E - - wig - keit.

wig- - - keit, Preis ihm in E - - wig - keit.

wig- - - keit, Preis ihm in E - - wig - keit.

sempre cre- - scen- - do

wig- - - keit, Preis ihm in E - - wig - keit.

sempre cre- - scen- - do

ben marcato

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

Erste Scene.

Fürstensaal, reich dekorirt im mittelalterlichen Style, Prospekt durch eine Bogenhalle in die Tiefe, links im Vordergrund des Kaisers goldner Thron von Wachen umgeben.

Aufzug.

Die Herolde eröffnen den Zug, es folgen Blumenmädchen weiss gekleidet, Blumen streuend, die Grossen des Reiches, die Gesandten Frankreichs, die sieben Churfürsten mit den Reichsinsignien, Pfalzgraf Conrad vom Rhein und Philipp Herzog von Schwaben.
Sechs Edelknaben, zuletzt der Kaiser Heinrich VI. eine jugendliche Erscheinung mit blondgelocktem Haar. Nach vollendetem Umzug nimmt der Kaiser auf dem Throne Platz; um den Thron zu beiden Seiten die Grossen des Reiches, gegenüber vom Thron Gallerie mit Sitzen für die Damen und Cavaliere des Hofes, die Scene schliessen im Hintergrunde die Herolde und Ehrenwachen ab, vor ihnen die Blumenmädchen.

Festmarsch.

Mässig bewegt, breit und gewichtig. ♩ = 92.

PIANO.

f Tromba.

Herolde eröffnen den Zug und stellen sich

fz

auf zwei Seiten auf, in jeder Ecke des Saales einer, Ehrenwache besetzt die Ecken des Saales.

f

Violini.

f

Sämmtliche Hofchargen treten ein und gruppiren sich nach rückwärts.

tr

tr

f

f Tromba.

fp

Acht weissgekleidete Mädchen streuen Blumen,

Etwas mässiger.

fp

fz

p dolce

machen einmal die Runde im Saale.

Bass. Clar.
Tromb. II.

Im Hauptzeitmaass.

Die Churfürsten, sieben an der Zahl, tragen die Reichsinsig-

f Posaunen.

nien, nach ihnen erscheint der ganze Hof, Cavaliere, Damen in Putze, stellen sich auf.

Trombi.
Corni.

f

Holzinstrumente.

fz

f

fz

f

Flöte.

ff *f* *fp* *p*

Tromba.

Etwas mässiger.

Bass. Clar.
Tromba III.

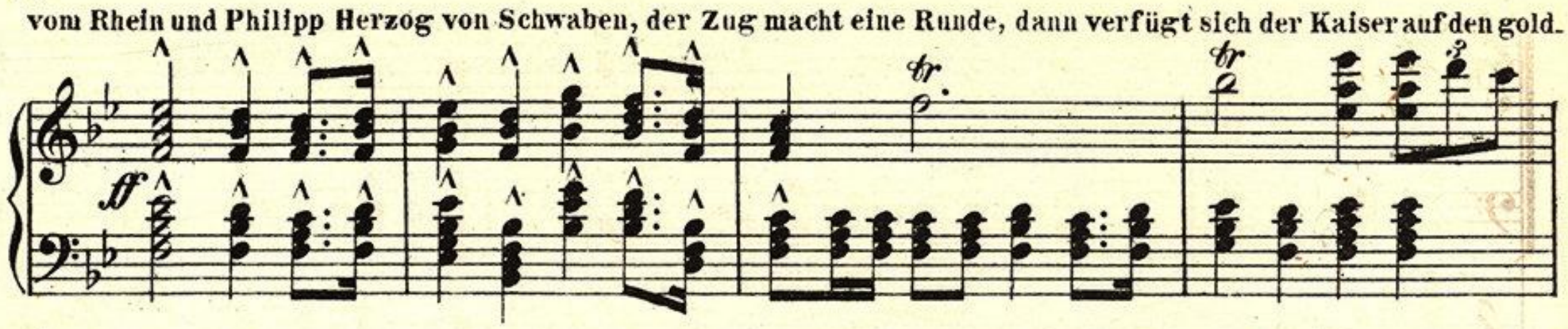
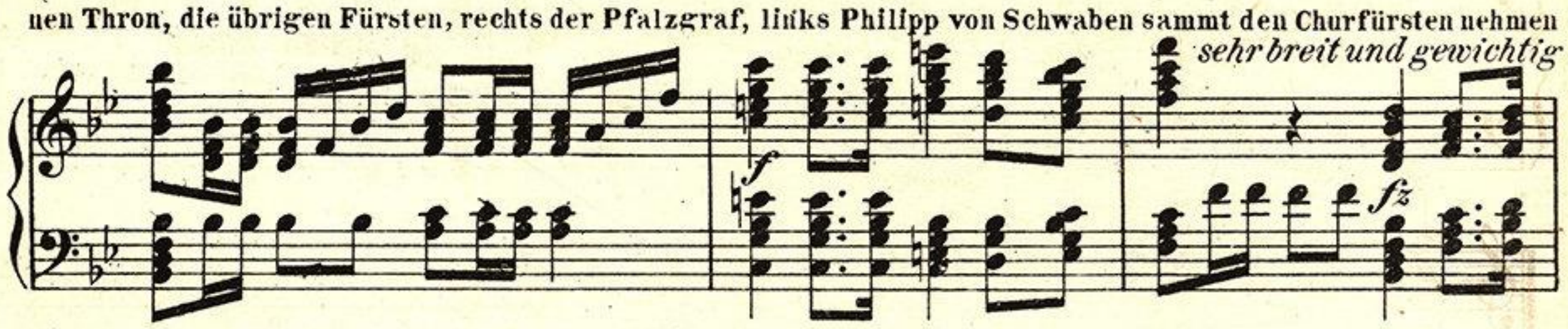
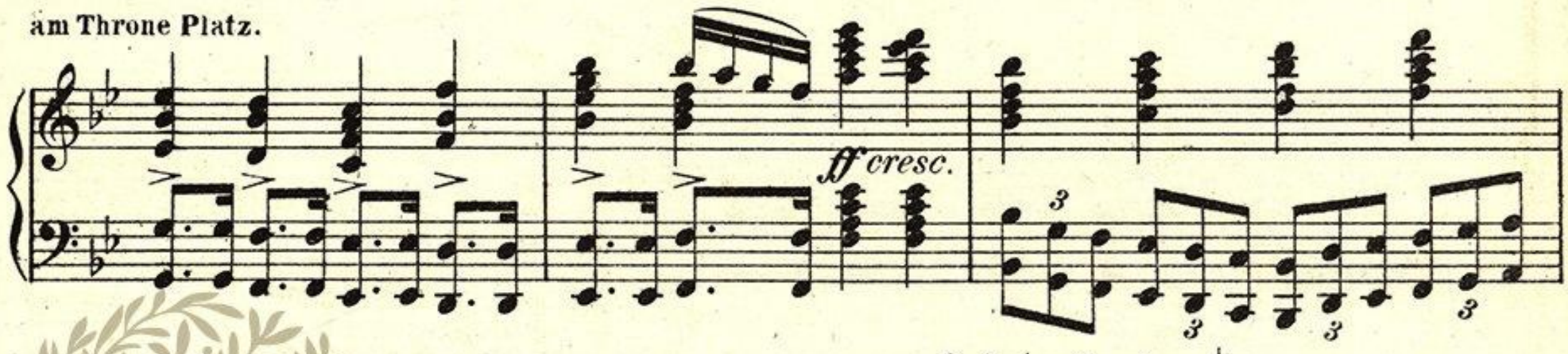
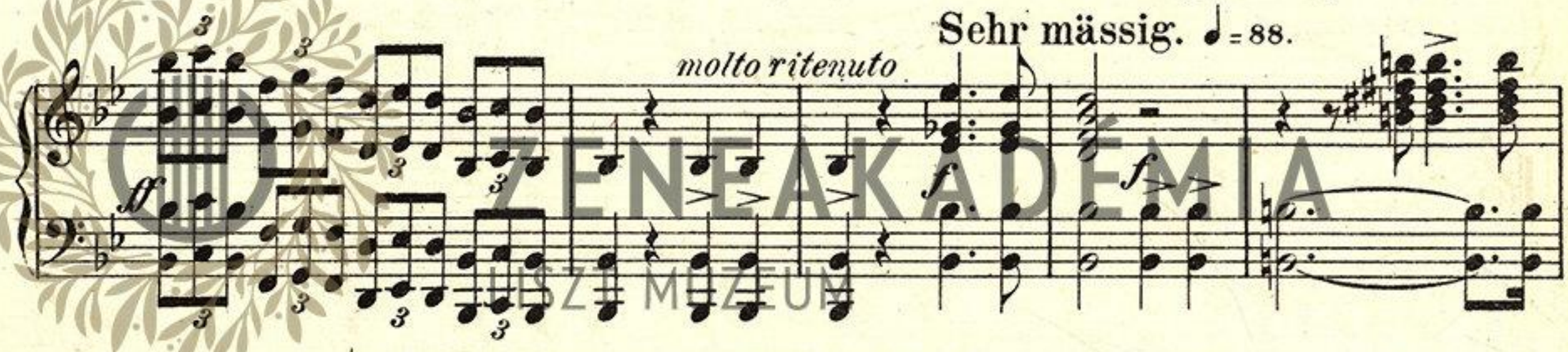
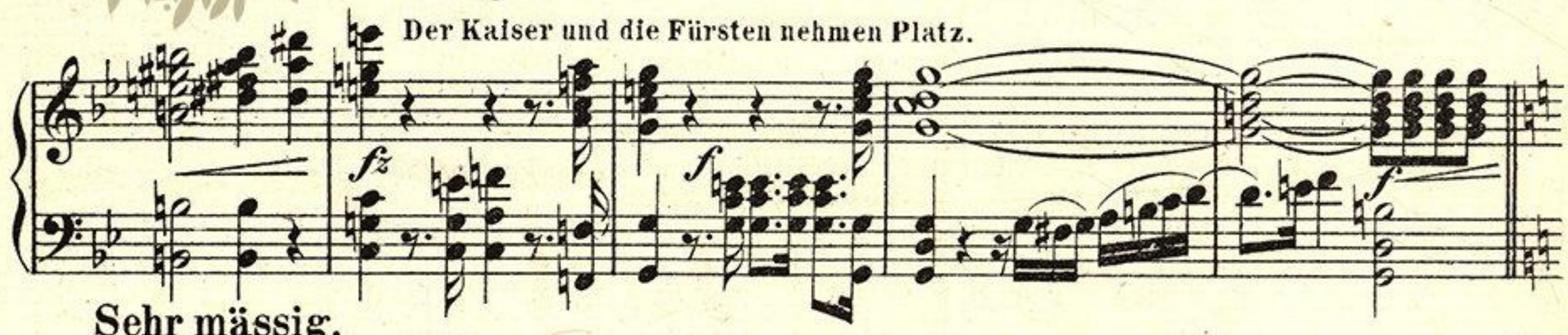
ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

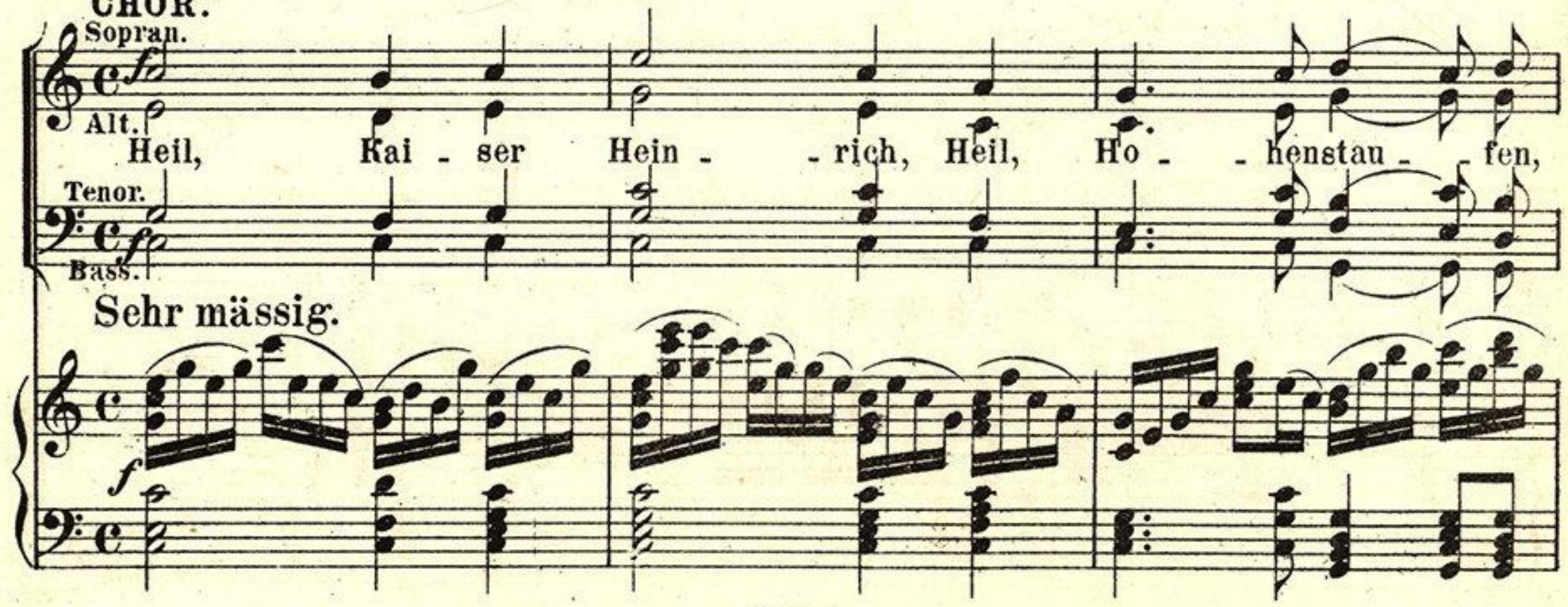
Im Hauptzeitmaass.

Tromba.
Corni.

Der Kaiser erscheint unter einem Thronhimmel, sechs Pagen tragen die Schleppen des Her-
Holzinstrumente.

melins, die Churfürsten tragen die Reichsinsignien. (Vor dem Kaiser.) Hinter dem Kaiser gehen Conrad Pfalzgraf

vom Rhein und Philipp Herzog von Schwaben, der Zug macht eine Runde, dann verfügt sich der Kaiser auf den gold-

nen Thron, die übrigen Fürsten, rechts der Pfalzgraf, links Philipp von Schwaben sammt den Churfürsten nehmen

am Throne Platz.

Sehr mässig.

CHOR.

dir, Heil dir, Heil dir, Heil,

Heil, Kaiser, dir,

Heil dir, Heil, Kaiser, dir.

Heil, Kai - ser, dir, Heil, Kaiser, dir, Heil, Kai - ser,

Heil, Heil, Kaiser, dir, Heil, Kaiser, Heil dir, Heil, Kaiser,

dir, Heil, Kaiser,

Heil dir, Kai - ser, dir, Heil dir, Heil, Kai - ser, dir!

dir, Heil, Heil, Kai - ser,

Viol.
Viola.

Kaiser Heinrich vom Thron. (erhebt sich)

Die Fürsten grüss' ich, versammelt vor dem Thron, ge - nügend ihren Aemtern, empfangend meinen Lohn, nur ei - ner, den ich be - rief, scheint säumig sei - ner Pflicht, wo blieb Heinrich der Wel - - - fe, wo? ich seh ihn nicht, lass tö - nen die Trompe - te, du, Herold, nach dem Brauch, ruf' dreimal seinen Namen und sei - ne Ladung auch.

Clar. Celli. Bassi. Fagotti. Corni. Tromba.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Herold.

Sehr gedehnt.

Ist Heinrich der Welfe hier? Schnell. Ist

Heinrich der Welfe hier? Ist Heinrich der Welfe hier? Kaiser Heinrich ge-

a tempo

Schnell.

a tempo

beut, Kaiser Hein-rich ge-beut.

Sehr langsam.

Clarin.
Fagotti.
Corni.

ritard.

Pauken.

Zweite Scene.

Heinrich, des Löwen Sohn erscheint mit einer Anzahl Ritter im Saale und stellt sich gegenüber vom Thron.

Sehr bewegt. ♩ = 120.

cresc.

Sopran.
Alt.
CHOR.
Tenor.
Bass.

Das ist der jun- -ge Hein-rich, des al- -ten Lö- -wen

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Heinrich.

Langsam, streng

Sohn, der Al - - - te kömmt nicht her.

Mich sendet mein

im Zeitmaass.

Va - ter, für ihn bin ich be - reit, für ihn bin ich be - reit.

Mässig. ♩= 84.

Und wenn man mich befra - get, wa - rum er nicht erschien, sag'

rallent.

ich, dass we - der Krank - heit noch Al - ter hal - ten ihn, die

Kraft des Lö - wen - blu - - tes ihm in den A - dern rollt,

er kam nicht her, weil er kom - men nicht ge - wollt, —

— weil — er kom - men nicht gewollt.

Breit. ♩= 88.

Kaiser.

Der höchsten

Violini.

Viola.
Cella.

Macht so frechen Trotz! Ihn treff' des heil' - gen Rei - ches

Pfalzgraf.

Acht!

Flöte.
Oboe.

dolce

Mein

Corno.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Sehr mässig. ♩= 66.

Bru - der und mein Kai - ser, ge - bie - te dem Ge - wit - ter in deinem Her - zen

Cello Solo.

Viola.

Fagott.

Halt, nicht die - sen Tag ver - fin - - stre mit Wol - ken der Ge -

ff

p

walt.

Des

cresc.

f

rit.

pp

gro - ssen Feindes Acht - ung steht gro - ssen Seelen an,

dolce

p

f

riten.

die Macht ist wahrlich göttlich, die Lang - muth ü - ben kann.

Flöten.
Oboe.

Clarin.

fz

p dolce

Corno.

Herold.

f

Es hat der Welf gespro - chen, der Welf denn tre - te

fp

Allegro.

Ruhig.

Kaiser.

mf

ab.

Mein Bruder Philipp August, Frank-

f

fz

- reichs edler Herrscher, empfängt hier mei - nen Gruss; Ag - nes von Hohen -

f

staufen erwar-tet sei - nen Kuss, wir gehn in sei-ne Werbung mit

fp

p dolce

Huld und Beifall ein, von heut' in sieben Wochen, soll die Vermählung

f

fp

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Ziemlich lebhaft. ♩ = 108.

Der junge Heinrich.

sein. Halt, ihr deutschen Fürsten, da-hin kam es

fp *f tempo*

Cello.

Basso.

schon, dass heil'-ge Menschenrechte nicht schützet mehr der

f *fz*

Thron, hie Welf - ruf' ich euch an;

fz

wer ist so kühn hier, dass er hie Waibling rufen

fp

kann? Wer

rit.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Langsamer. ♩= 96.

ist_ denn je - ner Freier, vertritt ihn Je - mand mir? ____ Das Schwert ist

hier; mein Recht, das ist mir hei - lig, und

ei - nes Kai - sers Wort, das ist für al_le Zei - - - ten ein

mäch - tig star - ker Hort, _ es hat sie mir verlo - bet

fp *fp*

auch ei_nes Kai - sers Mund, vom Papste, von der Kirche, ge - segnet steht der Bund.

p *ritard.*

p *pp*

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

a tempo

f

Ag - nes von Ho - - hen - stau - fen bekommt er

dolce

fp

cresc.

fz

nicht, dies merkt euch, weil sie mein, weil sie mein, weil sie mein!

ff

Bewegt. ♩. = 100.

f

All - mäch-tig ist die Lie - - be,

mf

fz

sie führt in mir das Wort, — hoch

f

p

fz

ü - ber al - le Schran - ken führt mich die Lie - be fort, —

f

dolce

pp

Cello.
Clar.

ich ford're was mein ei - gen, Ag - nes bleibt

Heinrich.

e - wig, e - wig, e - wig

Breit. ♩= 76.

mein.

Gestalt.

In der äusseren Bogenhalle erscheint eine seltsame Gestalt in einen langen Purpurmantel gehüllt.

Halt ein! Halt ein!

Corni. Trombi.

Tromboni.

Das Wort von ei - nen Kna - ben kann lee - rer Schall nur sein; die

Ho - henstaufen - toch - ter verwirft des Wel - fen Pflicht; er

will das Blut des Waib - lings in seinem Stamme nicht.

(Gestalt verschwindet.)

Allegro.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Bewegt. ♩=116.

CHOR. Seltsam, selt - sam, wir stau - - nen, wir stau - nen,

Bewegt. ♩=116.

selt - sam, selt - - sam, wun - - der - - - bar, wer

Langsamer. ♩=100.

Langsamer. ♩=100.

cresc.

Corni!

ist der ü - - ber - küh - ne, der mit dem Kai - - - - ser

misst, Entscheidung kommt und Süh - ne nur von des Herrschers

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Beschleunigend.

Mund. Die Macht der Ho-hen- -stau- fen, sie for- dert die-sen

Beschleunigend.

Bund, die Macht der Ho - hen -

sie fordert diesen Bund,

Fagotti.

stau - -fen, sie for - dert die - - - sen

Bund.

ZENEAKADÉMIA LISZT-MÚZEUM

Langsamer.

Kaiser.

f

Ich kenne diesen Mahner, so dreisten Fre - velmuth soll der Rebell bezahlen, und

f

Kaiser.

wärs mit seinem Blut!

Heinrich Welf.

f

Der fällt von meinen Händen, der je - nem krümmt ein

Bewegt, nicht zu schnell. ♩ = 108.

Kaiser.

Heinrich.

Haar.

Pfalzgraf.

mf

All - mächtig ist die

Soprani.

Altt.

mf

So dreisten Fre - vel -

Tenori.

Bassi.

mf

mf

So dreisten Frevelmuth, so dreisten Fre - vel -

Tenori.

mf

All - mächtig ist die

Bassi.

mf

All - mächtig ist die

Bewegt, nicht zu schnell. ♩ = 108.

f

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Lie - be, sie führt in mir das Wort, das Wort,

muth,

und wärs mit seinem

muth soll der Re - bell be - zahlen, und wärs mit seinem

Lie - be, sie führt in ihm das Wort, sie führt das

Lie - be, sie führt in ihm das Wort, sie führt das

Und wärs mit seinem

das Wort.

Blut,

und wärs mit seinem Blut,

Blut, ja wärs mit sei - - - nem Blut

Wort, das Wort, hoch über al - le Schran -

Wort, sie führt das Wort, hoch, hoch ü - ber al - le Schran -

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Blut, und wärs ___ mit Blut,

führt mich ___ die Lie_be fort. All_mäch_tig ist die

und wärs ___ mit seinem Blut,

und wärs ___ mit seinem Blut, die Ho_henstau_fen_

_ _ _ _ ken.

_ _ _ _ ken.

und wärs mit sei_nem Blut,

Lie_be, sie führt in mir das Wort,

und wärs mit seinem Blut!

ver_wirft des Welfen Pflicht, ver_wirft des Welfen Pflicht, des

toch_ _ _ter ver_wirft des Welfen Pflicht, des

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

mf fz

und wärs mit seinem Blut!

mf♭ mf p

sie führt in mir das Wort.

Wel - - fen Pflicht, er will das Blut des Waib - lings in — seinem

Wel - - fen Pflicht, er will das Blut des Waib - lings in — seinem

pp f p

Er will das Blut im

f f fz

Ich ford're was mein Ei - - gen, Ag - nes bleibt e - - - wig

Das Blut im

Stamm, in seinem Stamme nicht, in seinem Stamm, im

Stamm, in seinem Stamme nicht, in seinem Stamm, im

fz

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Stam - me nicht, er will das Blut des Waib - lings in seinem

e - - wig mein, sie blei - bet e - - - wig, e - wig, e - wig,

Stam - me nicht, er will das Blut des Waib - lings in seinem

Stam - me nicht, das Blut des Waib - lings in seinem

Stam - me nicht, er will das Blut des Waib - lings in seinem

Bleibt e - - wig, e - wig, e - wig,

Bleibt e - - wig, e - wig, e - wig,

Stretto. ♩ = 132.

Stam - me nicht.

e - wig mein.

Stam - me nicht.

Stam - me nicht.

Stam - me nicht.

e - wig sein. Hie Welf, hie

e - wig sein. Hie Welf, hie

Stretto. ♩ = 132.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

f Hie Waib - ling,

f Hie Waib - ling,

fz Welf, hie Welf!

fz Welf, hie Welf!

mf hie Waib - - - - - - ling, *f* hie

mf hie Waib - - - - - - ling, *f* hie

mf Hie Welf,

mf Hie Welf,

8 Waib - - ling, hie Waib - - ling!

Waib - - ling, hie Waib - - ling! *f* So dreisten Frevel - muth

fz hie Welf, hie Welf, hie Welf,

fz hie Welf, hie Welf, hie Welf,

f

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

soll der Re-bell be - zahlen, und wär's mit sei-nem Blut,

soll der Re-bell be - zahlen, und wär's mit sei-nem Blut, mit seinem

hie Welf, hie Welf!

hie Welf, hie Welf!

Kaiser.

Heinrich.

Hie Welf, —

Pfalzgraf.

mit seinem Blut, mit seinem Blut,

Blut, — so dreisten Fre-vel-muth, — so dreisten

Hie Welf, —

Hie Welf, —

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

soll der Re-bell be-zahlen mit sei-nem Blut, mit Blut, mit

hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie

soll der Re-bell be-zahlen mit sei-nem Blut, mit Blut, mit

soll der Re-bell be-zahlen mit sei-nem Blut, hie Waibling, hie

Muth soll der Re-bell be-zahlen mit sei-nem Blut, hie Waibling, hie

hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie

hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie

Blut, mit Blut!

Welf, hie Welf!

Blut, mit Blut!

Waibling, hie Waib - ling! Soll der Re-bell be - zahlen, und

Waibling, hie Waib - ling! Soll der Re-bell be - zahlen, und

Welf, hie Welf! Hie

Welf, hie Welf! Hie

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

wärs mit sei - nem Blut, mit seinem Blut, mit seinem Blut,

wärs mit sei - nem Blut, mit seinem Blut, so dreisten

Welf, hie Welf!

Welf, hie Welf!

Kaiser.

soll der Re -

Heinrich.

Hie Welf, hie Welf, hie

Pfalzgraf.

soll der Re -

soll der Re -

Fre - vel - muth, so dreisten Muth soll der Re -

Hie Welf, hie Welf, hie

Hie Welf, hie Welf, hie

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

bell be-zahlen mit sei - nem Blut, mit Blut, mit Blut, mit
Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie
bell be-zahlen mit sei - nem Blut, mit Blut, mit Blut, mit
bell be-zahlen mit sei - nem Blut, hie Waib - ling, hie Waib - ling, hie
bell be-zahlen mit sei - nem Blut, hie Waib - ling, hie Waib - ling, hie
Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie
Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie Welf, hie

Più mosso.

Blut, soll der
Welf, hie Welf,
Blut, soll der
Waib - - - ling, soll der
Waib - - - ling, soll der
Welf, hie Welf,
Welf, hie Welf, hie

Più mosso.

— Re - bell nun be - zah - - - len mit sei - nem

— hie Welf, — hie Welf, — das for - dert

— Re - bell nun be - zah - - - len mit sei - nem

Re - bell nun be - zah - - - len mit sei - nem

— hie Welf, — hie Welf, — das for - dert

Welf, — hie Welf, hie Welf, — das for - dert

cre - scen - do

Blut mit sei - nem Blut, mit Blut, — mit

ff

Blut, das for - dert Blut, hie Welf, — hie

ff

Blut, mit sei - nem Blut, mit Blut, — mit

ff

Blut, mit sei - nem Blut, mit Blut, — mit

ff

Blut, mit sei - nem Blut, mit Blut, — mit

ff

Blut, das for - dert Blut, hie Welf, — hie

ff

Blut, das for - dert Blut, hie Welf, — hie

cre - scen - do

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Blut!

Welf!

Blut!

Blut!

Blut!

Welf!

Welf!

Alle Partheien ziehen die Schwerter. Hein-

ff

rich Welf mit Gefolge verlässt, sich durchschlagend, den Saal.

decresc.

ff

Der Vorhang fällt.
Ende des dritten Aktes.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Vierter Akt.

Grosser Lindenhain; rechter Hand in Felsen gehauen ein Heiligenbild, Christus und die Samariterin darstellend; Steinbänke umgeben die aus Felsen sprudelnde Quelle, im Hintergrund auf Felsen die Burg Stahlecke.

Erste Scene.

Langsam. ♩= 72. Irmgard und Klaus treten auf im Gespräch vertieft. Irmgard.

Piano. *p dolce* *fp*

Es

len - ket mei - nen Wil - len hier die-ses Per - - ga-ment,

p Cello Solo.

vom gro - ssen Kai - - - ser Frie - drich er -

las - sen, das ihr kennt; es steht da-rin ge-schrie - -

ben, dass wenn die Jah - re voll, der jun - ge

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Hein - rich Gat - te der Toch - ter wer - - den soll, Gat - te der

f

Toch - ter wer - - den soll; wie die - sen Bund ich

f

schlie - sse, weiss ich noch nicht ge - - nau, gar

mäch - tig sind die Geg - ner, ich bin die schwa - che

mf

Frau, auf Got-tes, Got-tes Bei - stand bau' ich, ist sei - ne

Ob. Cl.

fp

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Hil - fe mein,

Langsamer.

sprecht, wollt ihr mein Genosse

Klaus. Mässig. ♩= 84.

bei diesem Wagniss sein?

Ho - he Frau, ihr habt mich tief bewegt, so

Cello Solo.

mäch - ti - ge Be-deu- - tung all' Zwei - fel wi - der-legt, der Mil - de

Ob.

Corni.

zum Ge- - fal- -len geb' ich mich in Ge - fahr, und

Ob.

will von ganzem Her - zen ein - seg-nen die - ses Paar.

rit.

Zweite Scene.

Gertrud die junge Müllerin.

Streng im Zeitmaass.

Irmgard.

Müllerin. (etwas kokett, mehr sprechend).

Nun, junge Frau, man muss dich lang er-warten, sag', was bringst du? Sie kamen,

sind bei uns ein-ge-kehrt, sie ra-sten bis zum A-bend, denn müd' sind Mann und

Pferd, der al-te Herr ist mür-risch, bei Gott sei dies ge-klagt, der

jun-ge Herr hat heim-lich dem Fräu-lein nach-ge-fragt, ich hab' ihm zu-ge-flü-stert,

es wer-de ganz al-lein ver-muth-lich bei den Lin-den am

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Irmgard.

(Müllerin ab.) *tempo* Etwas bewegter.

Hei-lands-brunnen sein. Ge- - le-gen-heit, da bist du, des Zu - falls hol-des

fp

Kind, drum las-set uns in Ei-le das Paar be - lau-schen gehn,

pp *fp*

(gehen in den Hintergrund der Bühne.)

tempo

wir fin-den mehr zu thun, als mü-ssig zu-zu - sehn. Etwas bewegt.

Ob.

fp

fp Cl. Fag. Corni.

rallent.

Ob. Clar.

mf *fp molto rit.* Harfe.

Harfe.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Die Landschaft und Burg Stahlecke allmählig vom Abendroth beleuchtet.

Dritte Scene.

Agnes tritt auf, träumerisch in Gedanken geht sie zur Bank und lässt sich nieder.

Adagio. ♩ = 66.

Flöte.

p dolce

Clar. Corni.

Harfe.

Clar. Corni.

Flöte.

Viol.

Corni.

Melodram.

Agnes. Mässig. ♩ = 84.

p

Ich ha-be wohl ver-nom-men, mit

dimin.

Cl.

Fag.

wel-cher ed-len Kraft,

Viol.

der

Harfe.

p

Jüngling seinem Woh-le zu Mainz den Sieg verschafft,

und kam dabei zur Einsicht,

Ob.

fp

wer so ge-spro-chen, wer dies wag - te, wer so ge-spro-chen,

Flöten.

Mässig bewegt. ♩. = 80.

der sei der Kna - be des hol - den Traums nicht mehr.

Harfe.

Und da - mit wird auf ein - mal des

Engl. Horn.

Harfe.

Cello Solo.

Her - zens stil - le Welt mit mei-ner Kind - heit Träu - men vor's

Au-ge mir ge - stellt; mir schwan - ken die Ge-füh - le, sie

Clar.

fin - den kei - nen Halt, es ist mir al - le

f

Zu - - - kunft von Ne - beln ü - ber - wallt.

8

Corno.

fz

Fl. Ob. Fag: Corni.

p dolce

p

Mein

ar - - mes Herz, das nim - mer sein hol - des Bild ver-gisst, voll

p

Cello.

Flöte.

mf

Sehn - sucht nach der Ju - gend den Fremd-ling stets ver-misst; ich

ZENEAKADÉMIA KÖNYVTÁR MÚZEUM

Beschleunigend.

fp *f*

weiss dass sei - ne Lip - - pen ent - flamm-te einst mein

cre - - - *f scen* - - - - *do* *f*

Im tempo.

Kuss, möcht' zür - - - nen mir, nicht ah - nend, was

p

Langsamer.

mf

ich nun thu - en muss. Ihn ein - - mal sehn, dann

Flöten.

p Fag.

ster - ben, was ist der Lie - - be Tod? von ei - nem

fp *riten. moto* *a tempo f*

Won - - - ne-tag das lich - - - te Mor-gen - roth, ihn ein - - - mal

a tempo

Fl.

fp *pp* *riten. moto* *fp*

(Heinrich hat sich unbemerkt genähert, er ist in reicher Fürstentracht gekleidet.)

se-hen, dann ster-ben, was ist der Lieb', der Lie-be Tod.

Fl.

pp

accel.

f

(Agnes halb entzückt, halb erschreckt, erkennt ihn.)

Vierte Scene.

Bewegt.

f

Hein-rich,

Hein-rich!

f

Corni.

Tromba.

ff

Im Zeitmaass.

Heinrich.

f

Ja, Viel-ge-lieb-te, dein Hein-rich ist bei dir, als er in Knechts-ge-

fp

fz

fp

accel.

wan-de sich dir ge-naht, war er dun-kel dei-nem Au-ge,

accel.

a tempo

f rall. portamento

Mässig. ♩ = 92.

doch dei-nem Her- -zen klar.

Ob.

Corni.

a tempo

f rall.

p

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Du, die mein Stern ge - we - sen in jeg - li-cher Ge-fahr, du

Clar.

Celli.

zeigst nun, was am Kin - de, mir süss und theuer war, du warst mein heit' - res

f

Traum-bild, bist nun die Zau- be - rin, zu der ich mich er- -

cre - - -

cre - - -

- *scen* - - do

he - - be, in der ich leb', in der ich leb', in der ich bin.

Corno.

- *scen* - - Trombi. - - - do

Tromb.

fz *fp*

(Die Landschaft erglänzt in grellem Lichteffekt der untergehenden Sonne.)

Langsamer. ♩ = 92.

Agnes.

p

Ja nun, ja nun er - kenn' ich's, dein

Fl.

pp

rit.

fp

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

lie- - bes An- - ge - sicht, von deinen Kna-ben-zü - gen, der

Heinrich. *f*

kleinste fehlt auch nicht, der kleinste fehlt auch nicht. Tempo I. Und willst du mit mir

wagen und willst du mir ver-trau - en, so soll dir mei-ne Lie- - be die

Für - sten-bur-gen bau'n; will ich ein Reich — er - o - bern, für dich, ein Wort, ein

Mann, was tau - sen - de nicht kön - nen, al - lein die Lie - be kann, al-

Trombони.

lein die Lieb', die Lie - - be kann die Lieb' al -

Agnes. Immer schneller.

lein. Das ist dein Mund, dein Lä - cheln, des küh - - nen

Fagott.

Au-ges Brand, o Gott, wie war es mög - - lich, o Gott, wie war es möglich,

dass ich dich nicht er-kannt.

Bewegt. ♩ = 120.

Corni.

Trombi.

(die Abenddämmerung bricht an.)

O komm, an dei - nem Her-zen schla - - - ge

Cello.

Harfe.

ein Herz, wie dei - - - nes, lie - - - be -

warm, o Stern, o Mai - - - licht mei - - - ner

Ta - - - ge, o komm, o

komm in mei - - - ne Arm'!

ral - len - tan - do

ral - len - tan - do

(Mondlicht und einzelne Sterne sichtbar.)

(das Paar hält sich umschlungen.)

Agnes.

Wie

Cl.
Ob.

Corno.
Trombi.
Tromboni.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Mässig. ♩ = 66.

Agnes.

schlägt die Nach-ti - gall im Hai - ne,

Heinrich.

Mässig. ♩ = 66.

Ihr Kla-gen stimmt die See - le

Engl. Horn.

Fag.

Viol.

p

p

wie strahlt die Nacht im Mon - - - den-schein, ein

weich,

ein

Glanz ist's aus der Tod-ten Reich, von Lie-be flü-stern leis' die

Glanz ist's aus der Tod-ten Reich, von Lie-be flü-stern leis' die

pp

Wo-gen, von Lie - be glüht des Him-mels Pracht, von Lieb' des Himmels

Wo-gen, von Lie - - be glüht des Him-mels Pracht, von Lieb' des Himmels

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Pracht.

Pracht.

mf

Sei bräut - lich nun her - an - - ge -

mf

mf

Ge - grüsst! sei ge -

fz

zogen, sei ge - grüsst, o schö - - ne Her-zens-kö-ni - gin, sei ge -

fz

grüsst, o Göt - - - ter - nacht. Zähl' un - ter -

p

grüsst, ja sei ge - grüsst!

p

Ver - giss des Scheidens

fp

p

ri - - tar - - dan - -

dess, wie ich, die Stunden des sü - ssen Wie - - der -

Wunden, traum - se - lig und in Sehnsuchtsweh, mit Sehn - - - - suchts -

pp

fp cre - - scen - - do ri - - tar -

fz - dan - -

Corni.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

- do

se - hens.

Tempo.

p

A - - de, a - de, a - - - de, — a - de.

fz

p

weh, ja, in Sehn - sucht, mit Sehn - - suchtsweh.

Tempo.

Harfe.

- do

fp

8

Viol.

fp

molto ritar - - dan - - do

Corni.

Fag.

fppp

p

Corno.

morendo

Sehr langsam. ♩ = 69. (Irmgard, Heinrich der Löwe und Klaus werden im Hintergrunde sichtbar.)

Heinrich. p

mf

Leb'wohl, Ge - lieb - te, sol - che Stunden, sol - che Stunden blühn wohl gar selten

Fag.

Corni.

p

Agnes. mf

un - serm Bund;

A -

p

fp

de, a - de, noch ein - - mal dei - - ne Rech - te.

fp

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

und ei-nen Kuss auf dei-nen Mund; Ver-giss des Schei-dens Wun-den.

Cl. Corni.

Traum-se-lig und mit Sehn-suchtsweh, ein Herz, das dir ge-

Und zähl' die sel'- -gen

schla- -gen, ist bre- chend, ster- -bend noch be-glückt.

Stun- -den des sü- -ssen Wie- -der-sehens, a-de.

Fl. Ob. Corni.

Irmgard, welche mit Klaus und Heinrich dem Löwen die Scene belauscht hat, tritt allein zwischen das Paar.

Fünfte Scene.

Langsam.

Irmgard.

Halt ein, es will der Augenblick nicht

tempo

Wor - te, son-dern Tha - ten, ge - sche-hen ist gescheh'n, der Din-ge Maass ist voll, der

fz *p*

mf (auf Klaus zeigend.)

Rich - ter ist von Nö - then, der nun ent - schei - den soll, zwei Zeu-gen, ich, der

mf

fz

Priester, ver - nahmen eu - ren Schwur, zum Aus-gang die-ses Han-dels der Drit - te

fz

(zur Seite tretend.)

mit Ausdruck

feh - - - let nur; her-vor, du grimmer Lö - we, von wel-fischem Ge -

fz

schlecht, hier heisst es Sieg und Waib - - ling, hier heisst es Ehr' und

fp

ZENEAKADÉMIA ZENETÖRTÉNETI MÚZEUM

(Heinrich der Löwe ist vorgetreten.)

Recht; wer darf mein Kind um - ar-men, und küs-sen all-zu-mal, kein an - de-rer, beim

Himmel, als nur sein Eh-gemahl; Er hat da-zu sich sel-ber ge-

macht mit Herz und Mund, und gleich soll auch die Kir-che be - siegeln ih - ren

Adagio. ♩= 76. Löwe.

Bund. O Sohn, mein Sohn, ent - rei - sse dich dem Lie-bes -

p Cello Solo.

bann; den Bund, den man dir auf-zwingt, ich nimmer seg-nen kann; Ich

darf den Ho - hen - stau - ffen nicht rei - chen mei - ne Hand, die mich in's

E - - lend stie - ssen, mir raub - ten Macht und Land.

Trombe.

fz

fp

p

Cello.

Heinrich.

Auf, Heinrich, fort von hier. Ver -

Ziemlich bewegt.

gieb, mein Va - ter, ver - gieb mir, was ge-schah, dir blei - bet mei - ne Treu - e, dir

mf

blei - bet mei - ne Pflicht, für dich will ich hier ster - - - ben,

f

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Löwe. Sehr mässig. ♩ = 72.

dir fol-gen kann ich nicht. So will ich denn wei - chen dem

Corni.

Viola. Cello.

her - ben Miss - ge - schick, in frem - de Län - der will ich

tra - gen mei - ne Noth, ja mei - - ne Noth, mein

Sohn war mir das Lieb - ste, ja mein Sohn, mein Sohn ist

Cl.

Corni.

rallent.

todt für mich.

in tempo

Corni.

rallent.

Fag.

Mässig. ♩ = 72.

Agnes. *p*

Flöte. *p* Viol.

Wenn in die

Fer - ne ihr len - ket eu-ren Schritt, so nehmt, — o Va-ter,

p

mf

nehmt eu-re Kin- - - der mit, den Sohn und auch die Toch - ter führt

mf

fort an eu - rer Hand, denn tren - nen kann sich nim - mer, was

Clar. Corni. Fag. *f*

fp

ein - mal, einmal Gott ver - band, was Gott ver - band,

f

was Gott ver - band, — denn tren - nen kann sich nimmer, was Gott ver -

rit.

band; der Lei - - denschaften Stimmen ver - nehmt ihr oh - - - ne

Corno.

Zahl, vernehmt den Ruf der Lie - - be auch — ein - mal, die

wü - thende Par - theiung ist bö - ser Geister Spott, die

ritard. - - - in tempo

Lie - - - be, Gott - - ge - ge - ben, führt al - lein zu

Fl. Cl. Ob.

Corni.

(Agnes kniet vor dem alten Löwen nieder, der Löwe kämpft heftig mit sich, hebt bewältigt Agnes auf

Gott.

Viol.

p

fp

fz

und schliesst sie in seine Arme.)

Löwe.

f

Ziemlich bewegt. ♩ = 132.

Ich war zu Zei-ten siegreich, zu Zeiten auch be-

p

rall.

Corni.

f

siegt, nicht schändets, wenn der Star-ke der Ue-bermacht er - liegt, die

Macht der Ho - - hen-stau - ffen, hab' ich er-kannt schon

Viol.

oft, nie - mals so sehr als e - ben, und

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

wahr - - lich un - - ver-hofft. Gott sel - ber hat ge -

riten. molto

Fl. Cl. Ob. fz Corni. Trombe. Tromb.

riten. molto

spro - chen aus die - ses Kin-des Mund; ich bin ein Streiter

Langsam. ♩ = 104.

riten. riten. fz mf fz Tromboni. fz mf

Got - tes und seg-ne diesen Bund, und seg-ne die - sen Bund. Mein Sohn, nimm hin die

portamento rit. Langsamer. ♩ = 92. p

fz rit. p Corni.

V Fag.

Gat - tin, Frau Grä - fin, eu - re Hand; nun, Prie - ster, rüh - ret

fp

euch, Ei - le thut Noth hier und Verstand, mein

mf mf

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Sohn, nimm hin die Gat-tin, Frau Grä - fin, eu - - re

Tromboni.
Tromba.

fz rall.

cre - - scendo

(Der Mond wird sichtbar und beleuchtet die Gruppe, desgleichen die ganze Fernsicht.)

Stellung: Löwe, Klaus, Heinrich, Agnes, Irmgard.

Mässig langsam. ♩. = 66.

Heinrich.

mf

Und

Klaus.

mf

Ob tobt die Wel - fen -

Löwe.

mf

Hand. Und ob der Kaiser zürnt, ob tobt die Wel - - fen-

Mässig langsam. ♩. = 66.

mf

Agnes.

fp fz

All - mäch - tig ist die

Irmgard.

fp

All - mäch - tig ist die

fz fp

ob der Kai - - ser zür - - - net. All - mäch - tig ist die

fp

schaar, ob sie zür - - - net. Er ist der al - - te

fp

schaar, die Wel - - - fen - schaar. Ich bin der al - - te

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Lieb', sie führt das Wort, all - mäch - tig ist die Lie - - - - -

Lie - - - be, sie führt in ihm das Wort,

Lie - - - be, all - mäch - tig ist die Lie - - - - -

Lö - - - we noch, ist heut' noch der er war.

Lö - - - we noch, bin heut' noch der ich war, ich bin der al - - te

be, sie führt in mir das Wort,

sie führt in ihr das Wort,

be, hoch ü - - - ber al - - le Schran - -

Er ist ein Strei - ter Got - - -

Löw'. Ich bin ein Strei - ter Got - - -

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

sie führt in mir das Wort. All - mächtig ist die Lie - be,

sie führt in ihr das Wort, sie

ken führt mich die Lie-be fort. All - mächtig ist die Lie - be,

tes und seg-net die-sen Bund. Wir

tes und seg-ne die-sen Bund. Wir

hoch ü - ber al - le Schran - ken führt

führt in ihr das Wort, führt

hoch ü - ber al - le Schran - ken führt

seg - nen die - sen Bund. führt

seg - nen die - sen Bund.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

uns die Lie - be fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - - -

sie die Lie - be fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - - -

uns die Lie - be fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - - -

sie die Lie - be fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - - -

hoch ü - - ber al - - le Schran - - -

ken führt uns die Lie - - - be

ken führt uns die Lie - - - be

ken führt uns die Lie - - be fort, ich

ken führt uns die Lie - - be fort, er

ken führt sie die

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

fort,

fort,

ford'- - - re was mein ei- - - - gen,

for- - - dert was sein ei- - - - gen,

Lieb', die Lie- - be fort,

doch uns soll Welf und Waib- - - -

doch euch soll Welf und Waib- - - -

Ag- - nes bleibt e- - - wig, e- - - wig

führt sie die Lieb', die Lie- - - be

führt sie die Lieb', die Lie- - - be

cresc.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

ling, doch uns soll Welf und Waib - ling der

ling, doch euch soll Welf und Waib - ling der

mein, ja, e - wig bleibt sie mein, e - wig

fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - ken führt

fort, hoch ü - - ber al - - le Schran - ken führt

Treu - - e Lo - sung sein. All - - -

Treu - - e Lo - sung sein. All - - -

mein, sie blei - - bet mein. All - - -

sie die Lie - - be fort, führt

sie die Lie - - be fort, führt

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

mäch - tig ist die Lie - - - be, sie führt in mir das

mäch - - tig ist die Lie - - - be, sie füh - - - ret hier das

mäch - tig ist die Lie - - - be, sie führt in mir das

sie die Lie - - be fort, ü - ber al - - - - - le

sie die Lie - - be fort, ü - ber al - - - - - le

Wort, all - mäch - tig ist die Lie - - be, sie

Wort, all - mäch - tig ist die Lie - - be, sie

Wort, all - mäch - tig ist die Lie - - be, sie

Schran - - - ken führt sie die Lieb', die Lie - be fort, sie

Schran - - - ken führt sie die Lieb', die Lie - be fort, sie

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das Wort in

führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie

führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das Wort in

führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie

führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie

ritar - dan - do

mir, sie führt das Wort.

füh - ret hier das Wort.

uns, sie führt das Wort.

füh - ret hier das Wort.

füh - ret hier das Wort.

Und

ritar - dan - do

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

mf p

Doch uns soll Welf und Waib - - ling die Lo - - - sung

mf p

Die Lieb', die Lieb', sie führt das Wort, sie führt das

mf p

doch uns soll Welf und Waib-ling die Lo - - - sung

mf p

Die Lieb', die Lieb', sie führt das Wort, sie führt das

p

ob der Kai - ser zür - net, ob tobt die

pp

f p

sein, die Lo - - - sung sein, sie

f p

Wort, sie führt, sie führt das Wort, sie

f p

sein, die Lo - - - sung sein, der

f

Wort, sie führt das Wort,

f p

Wel - - - fen - - schaar, ob sie tobt, ich

f fp p

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

führt das Wort in mir, sie

führt das Wort in ihm, sie

Treu - e Lo - sung sein.

Gott hat aus ihr ge - spro - - chen, doch

bin der al - te Lö - - - we noch, bin heut' noch der ich war, ich

führt in mir das Wort, ja, sie führt in mir das

führt das Wort, Lie - - be führt das

Der Treu - - - - e

Gott hat ge - spro - chen aus die - - - - ses

bin der al - te Lö - - - - we noch, ich

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Wort, doch uns soll Welf und Waibling der

Wort, doch uns soll Welf, soll Welf und Waib-ling der

Lo - - - sung sein, doch uns soll Welf und Waib - ling der

Kin - - des Mund, wir seg-nen die-sen Bund, wir

bin ein Strei - ter Got-tes, und seg-ne die-sen Bund, die-sen Bund, wir

Treu - e Lo - - - sung sein, der Treu - - e Lo - sung

Treu - e Lo - - - sung sein, der Treu', der Treu - - e Lo - sung

Treu - - e Lo - - - sung sein, der Treu', der Treu - - e Lo - sung

seg-nen die-sen Bund, ja wir seg-nen die-sen Bund, die - sen Bund, die-sen

seg-nen die-sen Bund, ja wir seg-nen die-sen Bund, die - sen Bund, die-sen

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Mässig langsam. ♩ = 72.

sein.

(Der Mond steigt auf, beleuchtet die Abendlandschaft, in der Burg sieht man

sein.

einzelne Fenster beleuchtet, Klaus tritt in die Mitte, legt segnend die Hände

sein.

auf das Paar, die Übrigen blicken flehend zum Himmel empor.)

Bund.

Bund.

Mässig langsam. ♩ = 72.

dolce

p Viol.

Bewegter. ♩ = 72. (Alle in den Vordergrund.)

fp

All - mächtig ist die Lie - be, sie

fp

All - mäch - tig ist die Lie - be, sie

fp

All - mächtig ist die Lie - be, sie

fp

All - mäch - tig ist die Lie - be, sie

fp

All - mäch - tig ist die Lie - be, sie

dimi - nu - en - do

Bewegter. ♩ = 72.

mf

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

führt in uns das Wort, all - mäch - - - tig ist die Lie - -

führt hier das Wort, all - mäch - - - tig ist die Lie - -

führt in mir das Wort, all - mäch - - - tig ist die Lie - -

füh - - ret hier das Wort, all - mäch - - - tig ist die Lie - -

füh - - ret hier das Wort, all - mäch - - - tig ist die Lie - -

be, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das

be, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das

be, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das

be, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das

be, sie führt das Wort, sie führt das Wort, sie führt das

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

fz mf

Wort in uns, sie führt das Wort, doch uns soll

fz mf

Wort, sie füh - ret hier das Wort, doch uns soll

fz mf

Wort in uns, sie führt das Wort, doch uns soll

fz mf

Wort, sie füh - ret hier das Wort, wir seg - nen, wir

fz mf

Wort, sie füh - ret hier das Wort, wir segnen, wir segnen den

cre - - - scen - - - do

Welf und Waib - ling der Treu - e Lo - - - sung

Welf, soll Welf und Waib - ling der Treu - e Lo - - - sung

Welf, soll Welf und Waib - ling der Treu - - e Lo - - - sung

seg - nen die - sen Bund, wir seg - nen die - sen Bund, ja, wir

Bund, die - sen Bund, wir seg - nen die - sen Bund, ja, wir

cre - - - scen - - - do

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

sein, der Treu', der Treu - e Lo - - - sung sein,

sein, der Treu', der Treu', der Treu - e Lo - - - sung sein,

sein, der Treu', der Treu', der Treu - e Lo - - - sung sein,

seg-nen die - sen Bund, mög' Treu - e Lo - - - sung sein,

seg-nen die - sen Bund, mög' Treu - e Lo - - - sung sein,

sempre più cre - - - - scen -

Langsam. ♩ = 72.

die Lo - - sung sein. (Stahlecke erglänzt im Mondlicht, die Fenster wer-

die Lo - - sung sein. den beleuchtet, Klaus tritt in die Mitte der

die Lo - - sung sein. Gruppe, legt segnend die Hände auf das Paar,

die Lo - - sung sein. die Übrigen blicken flehend zum Himmel.)

die Lo - - sung sein.

Langsam. ♩ = 72.

do -

dolce *fp* *p*

(der Vorhang fällt.)

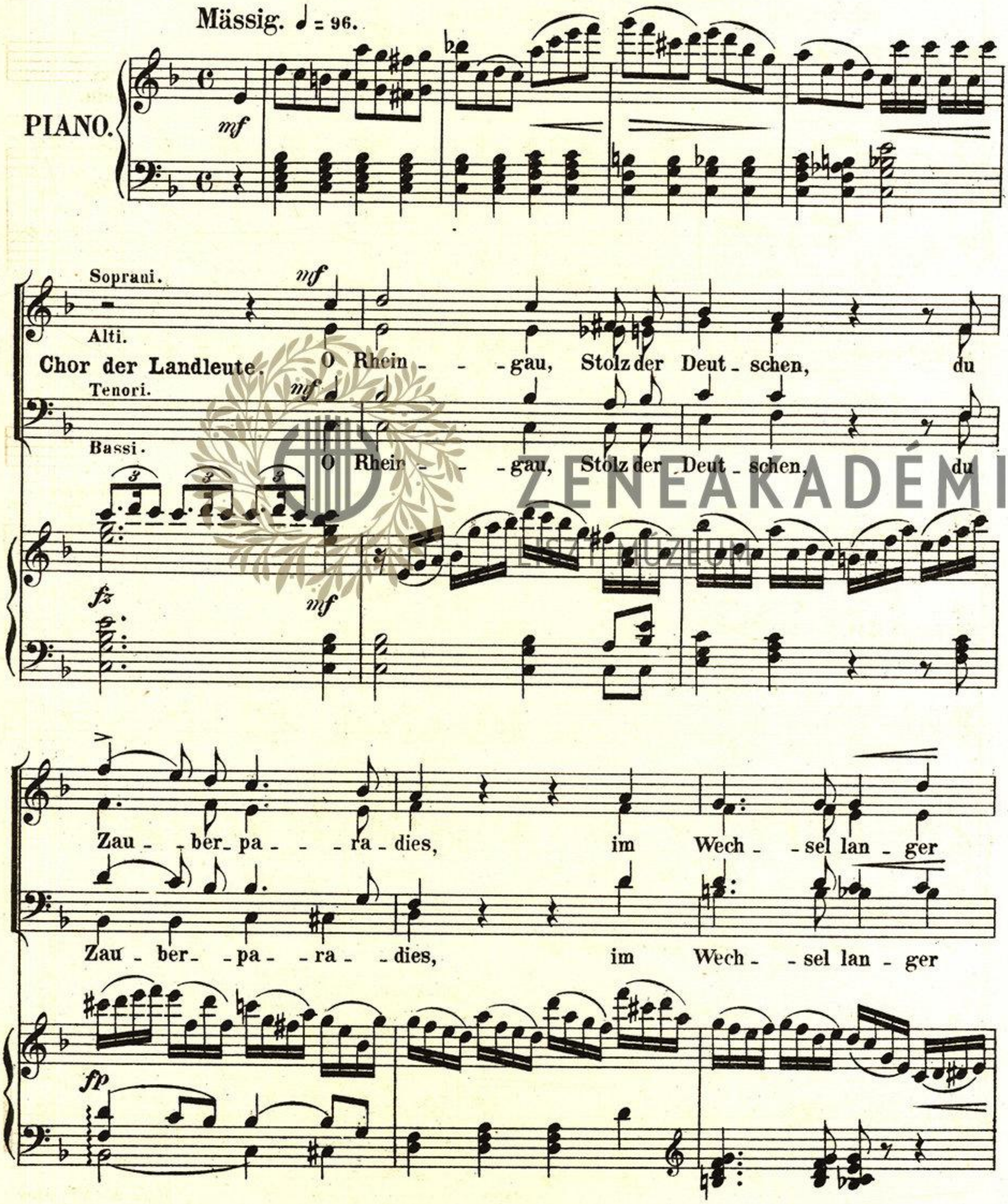
fz *fz*

Ende des 4ten Akts.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Grosser, freier Platz am Rhein, rechter Hand ein schlossartiges Gebäude mit vorspringendem Balcon, linker Hand ist ein Thron errichtet, der von Wachen umstellt ist; man sieht den Rhein im Hintergrunde, einzelne Schiffe fahren vorüber, vom Throne bis zum Ufer des Rheins sind Teppiche gelegt, am Ufer selbst ist ein Triumphbogen mit Landungsapparat errichtet, unter den Landleuten, die den Platz füllen, herrscht muntere Bewegung; das Volk ist sonntäglich gekleidet, rings um den Platz sind Buden mit Wein und Anderem errichtet.

ZENEAKADÉMIA ZENEMŰZEUM

144

Zei - ten dein Reiz dich nie ver - -

Zei - ten dein Reiz dich nie ver - -

liess. Lass, Gott, dir im Ge - be - - te dies Land em - pfoh - len

liess. Lass, Gott, dir im Ge - be - - te dies Land em - pfoh - len

sein, gieb Freu - de sei - nem Vol - - - ke, gieb

sein, gieb Freu - de sei - nem Vol - - - ke, gieb

Feu - - - er sei - - nem Wein.

Feu - - - er sei - - nem Wein, gieb Feu - er seinem Wein, gieb Feuer sei - nem

Fagott.

Tromb.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

O Rhein - - - gau, Stolz der Deut - schen, du

Wein. O Rhein - - - gau, Stolz der Deut - schen, du

Zau - ber-pa-ra-dies, du Zau - berpa - radies, im Wech - - sel lan - ger

Zau - ber-pa-ra-dies, du Zau - berpa - radies, im Wech - - sel lan - ger

Zei - - - - ten dein Reiz dich nie ver - liess. Lass,

Zei - - - - ten dein Reiz dich nie ver - liess. Lass,

Flöten.

Gott, dir im Ge - be-te dies Land em - pfoh - len sein, gieb

Gott, dir im Ge - be-te dies Land em - pfoh - len sein, gieb

Freu - de sei - nem Vol - - - ke, gieb Feu - - - er sei - nem

Freu - de sei - nem Vol - - ke, gieb Feu - - - er sei - nem

Wein.

Wein, gieb Feu-er sei-nem Wein, gieb Feu-er sei-nem Wein,

Rhein - - - gau, Stolz der Deut - schen, du Zau - - ber-pa - - - ra -

Rhein - - - gau, Stolz der Deut - schen, du Zau - ber - pa - - ra - -

dies, im Wech - - sel lan - ger Zei - ten dein

dies, im Wech - - sel lan - ger Zei - ten dein

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

fp p

Reiz dich nie ver - liess. Lass,

fp p

Reiz dich nie ver - liess. Lass,

p

Gott dir im Ge - be - te dies Land em - pfoh - len sein, gieb

Gott dir im Ge - be - te dies Land em_pfohlen sein, gieb

fp fz

Freu - de sei - nem Vol - ke, gieb Feu - er sei - nem

fp fz

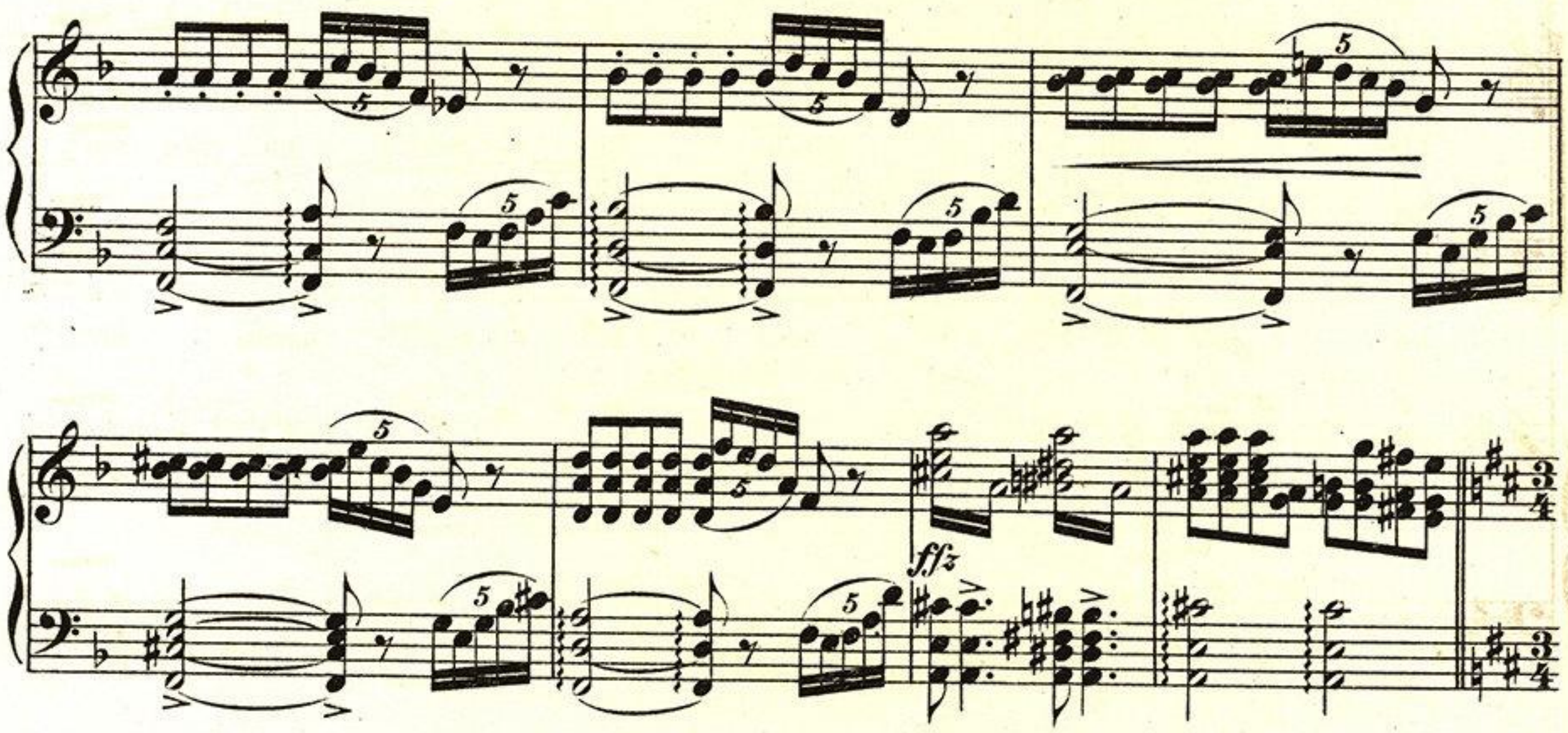
Freu - de sei - nem Vol - ke, gieb Feu - er sei - nem

cresc. fz

Wein.

Wein.

f cresc.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Bewegung unter dem Volke, Alles drängt zum Ufer, macht Geberden der Freude unter lebhaften Gestikulationen.

Leicht bewegt. ♩= 108.

CHOR.

Leicht bewegt.

Se-het

Se-het

hin, die Schiffe na-hen all-mählig sich dem Strand, seht

hin, die Schiffe na-hen all-mählig sich dem Strand, seht

ZENEAKADÉMIA ZENEMÚZEUM

hin, seht hin, seht hin, die Schiffe na - hen, sie_

hin, seht hin, seht hin, die Schiffe nah'n, sie_

nä - hern sich dem Strand, es ist der Kai - ser,

nä - hern sich dem Strand, es ist der Kai - ser,

seht hin, er steigt an's Land, seht hin!

seht hin, er steigt an's Land, seht hin!

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM
LISZT FERENCZ HAGYATÉKA

Zweite Scene.

Der Kaiser ist mit Gefolge an's Land gestiegen, wird von Irmgard und Conrad zum Throne geleitet.

HYMNE.

Sehr mässig. ♩ = 92.

f

Heil, Kai - ser Hein - - rich, Heil, Ho - - hen-stau - ffe dir, Heil,

f

Heil, Kai - ser Hein - - rich, Heil, Ho - - hen-stau - ffe dir, Heil,

Sehr mässig.

f

dir! Weit ü - ber al - le Län - - - der sich brei - te dein Pa -

fz *fz*

Heil, Kaiser dir! Weit ü - ber al - le Län - - - der sich brei - te dein Pa -

fp *fz*

nier, dem hei - - lig deut - - schem Reich sei du der Schirm und

f *f*

nier, dem hei - - lig deut - - schem Reich sei du der Schirm und

f

Hort, die Kai - ser - kro - - ne trage fort und fort, Heil, Kaiser, dir, Heil dir,

Hort, die Kai - ser - kro - - ne trage fort und fort, Heil, Kai - - ser, dir, Heil, Kaiser,

(Der Pfalzgraf verneigt sich vor dem Thron.)

Heil, Kai - ser, dir!

Heil, Kai - ser, dir!

dimin.

Celli. Viola.

riten.

Pfalzgraf.

Erlauchter Herr und Kaiser, wir heissen Euch willkommen hier vor Stahleckes Thor;

mit einem Fest beginn' der ho-he Tag, lasst Eurer Huld mein Volk empfohlen

BAUERNTANZ.

Mässig. ♩ = 120.

Dritte Scene.

sein.

Langsames Walzertempo.

Sopr. Clar. Alt. Viol.

fz *p*

Wieder kommt der Lenz so hold, kommt mit Blumen roth und blau,

und er trägt im Son_nengold sein ent_zückend Bild zur Schau, neue Lust der Lie_be zieht

in das Herz, das schwer gepresst, Vöglein singt sein Erstlingslied Freude, dir, o Frühlingsfest!

Sopr. I.II. Ob. Clar.

pp

Welch ein Jubeln, welch ein Danken wird auf al_len We_gen laut, neue Hoffnung wird dem Kranken,

Alti I.II. Corni.

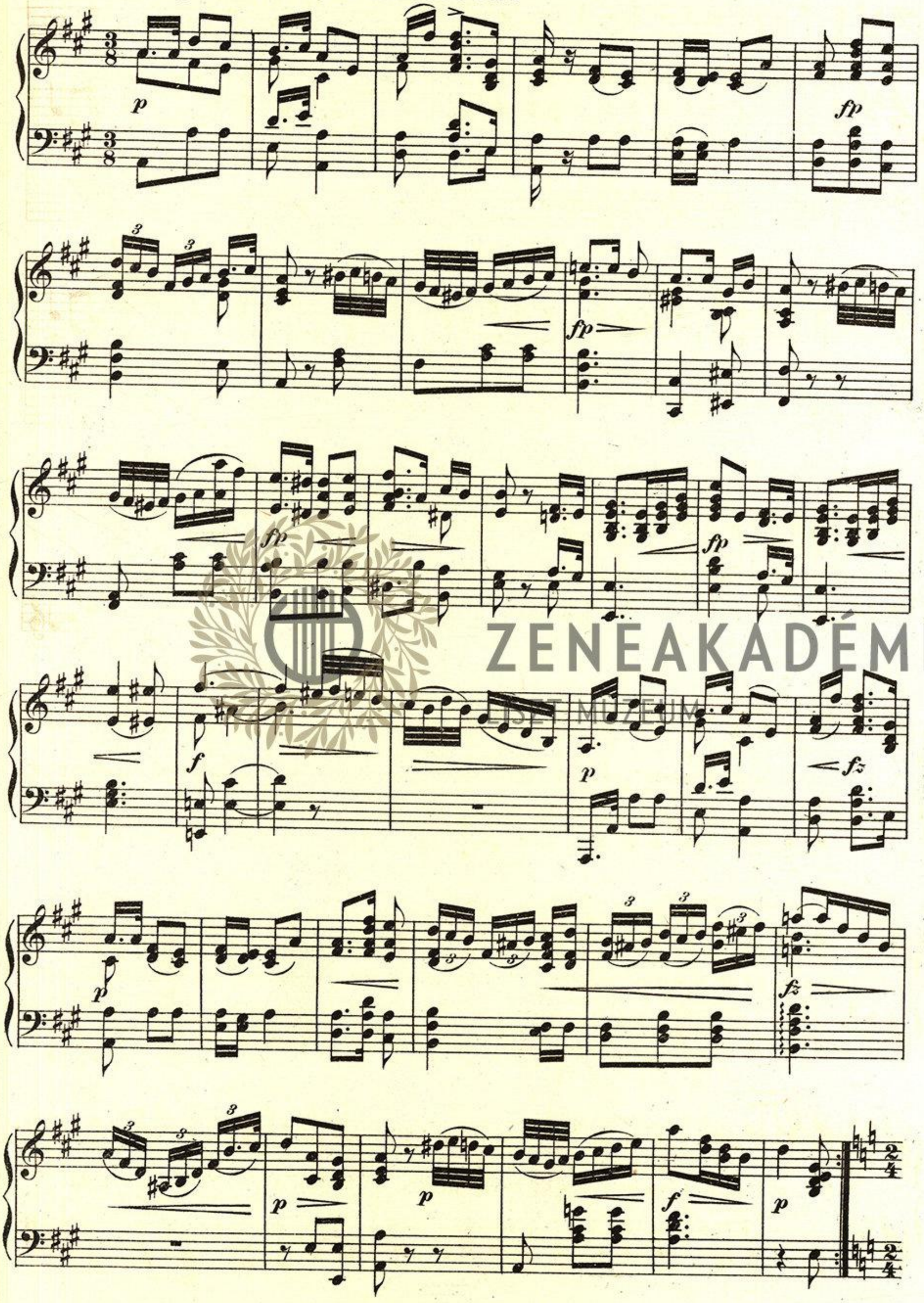
pp

wenn er all' die Wunder schaut. Wonne will den Winter sühnen, Al_les athmet

frei und leicht, jun_ge Palmen_zweige grünen, wie zur Fei_er 'dar_ge_reicht.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

SOLO-BALLET.

Leicht, graziös, nicht zu schnell. ♪ = 120.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Lebhaft. ♩ = 100

f *p*

Ich sag' Euch was, die Lieb geht um, die Lieb' geht um, ja ja ja

Ich sag' Euch was, die Lieb geht um, die Lieb' geht um, ja ja, nehmt

die Lieb' geht um, ja ja, nehmt

die Lieb' geht um, ja ja, die

p *fp*

ja, die Lieb' geht um, nehmt Euch in Acht, sie ist so heimlich still und

Euch in Acht, ihr Leu - - - te, nehmt Euch in Acht, sie ist so heimlich

Euch in Acht, ihr Leu - - - te, nehmt Euch in Acht, sie ist so heimlich

Lieb', die Lieb' geht um, nehmt Euch in Acht, sie ist so heimlich

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

stumm, die Lieb' geht um, ja sie geht um, ja sie geht

still und stumm, als ging sie aus auf Beut', ja sie geht um, ja sie geht

still als ging sie aus auf Beut', ja sie geht um, die Lieb geht

still und stumm, als ging sie aus auf Beut', die Lieb geht

um; seid nur be-hut-sam wo ihr steht, und blickt um-her ein Weilchen, denn

um; seid nur be-hut-sam wo ihr steht, und blickt um-her ein Weilchen, denn

um; seid nur be-hut-sam wo ihr steht, und blickt um-her ein Weilchen,

um; seid nur be-hut-sam wo ihr steht, und blickt um-her ein Weilchen,

plötzlich, eh ihr's Euch ver-seht, schiesst auf ein ke--ckes Veil-chen, auch

plötzlich, eh ihr's Euch ver-seht, schiesst auf ein ke--ckes Veil-chen, auch

eh ihr's ver-seht, schiesst auf ein ke--ckes Veil-chen,

eh ihr's ver-seht, schiesst auf ein ke-ckes Veil-chen,

müsst ihr mit Be - hut - - sam - keit in's Aug' der Mäd - chen schauen, die

müsst ihr mit Be - - hut - sam - - keit in's Aug' der Mäd - chen schauen, die

be - hut - sam nur in's Aug' der Mäd - chen schauen, die

be - hut - sam nur in's Aug' der Mäd - chen schauen, die

Lieb', die Lieb', die Lieb' geht um, — die Lieb'.

Lieb', die Lieb', die Lieb' geht um, — die Lieb'.

Lieb', die Lieb', die Lieb' geht um, — die Lieb'.

Lieb', die Lieb', die Lieb' geht um, — die Lieb'.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Ich sag' Euch was, der Lenz geht um, der Lenz geht um, ja ja ja

Ich sag' Euch was, der Lenz geht um, der Lenz geht um, ja ja, nehmt

der Lenz geht um, ja ja, nehmt

der Lenz geht um, ja ja, der

p

ja, der Lenz geht um, nehmt Euch in Acht, er ist so

Euch in Acht, ihr Leu - - - te, nehmt Euch in Acht, er

Euch in Acht, ihr Leu - - - te, nehmt Euch in Acht, er

Lenz, der Lenz geht um, nehmt Euch in Acht, er

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

heim-lich still und stumm, der Lenz geht um, ja er geht um,

ist so heimlich still und stumm, als ging er aus auf Beut', ja er geht um,

ist so heimlich still, als ging er aus auf Beut', ja er geht

ist so heimlich still und stumm, als ging er aus auf Beut',

f

ja er geht um; auch müsst ihr mit Be - hut-sam-keit in's Aug' der Mädchen

ja er geht um; auch müsst ihr mit Be - hut-sam-keit in's Aug' der Mädchen

um, der Lenz geht um; auch müsst ihr mit Be - hut-sam-keit in's Aug' der Mädchen

der Lenz geht um; auch müsst ihr mit Be - hut-sam-keit in's Aug' der Mädchen

schauen, ge - fährlich sind in die - - ser Zeit die schwarzen, wie die blau-en, auch

schauen, ge - fährlich sind in die - - ser Zeit die schwarzen, wie die blau-en, auch

schauen, in die-ser Zeit die schwarzen, wie die blau-en,

schauen, in die-ser Zeit die schwarzen, wie die blau-en,

müsst ihr mit Be - hut - - sam - keit in's Aug' der Mäd - chen schauen, der Lenz, der

müsst ihr mit Be - hut - sam - keit in's Aug' der Mäd - chen schauen, der Lenz, der

be-hut-sam nur in's Aug' der Mäd - chen schauen, der Lenz, der

be-hut-sam nur in's Aug' der Mäd-chen schauen, der Lenz, der

Lenz, der Lenz geht um, — der Lenz.

Lenz, der Lenz geht um, — der Lenz.

Lenz, der Lenz geht um, — der Lenz.

Lenz, der Lenz geht um, — der Lenz.

fz *fz* *rallent.*

Langsames Walzertempo. ♩ = 120.

p

Sehet al-le Sor-ge flieht und des Leidens bittrer Rest,

fz

Vöglein singt sein Erstlingslied Freude, dir o — Frühlingsfest; wieder kommt der

Lenz so hold, kommt mit Blumen roth und blau, und er trägt im Son-nengold

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

(Die Paare hören zu tanzen auf.) **Langsamer.**

sein ent - zückend Bild zur Schau.

dimin.

Pfalzgraf (zu Irmgard)

Ist Agnes krank? O sag' geschwind, was hat denn un - ser Kind?

(Das Balletchor hat sich nach und nach verloren.)

rallent. *p* *pp*

Langsam.

Kaiser.

Hält meine schöne Muhme das Kind in Zauberbann, damit vor Königskronen

fz *fz*

Irmgard.

geschütztes schlafen kann? O nicht doch, Agnes hat viel Geschäfte,

p

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

fleht um Entschuldigung, sie hat sich jüngst mit Ei_fer auf Rei - herbeiz' ge -

fz fp

Mässig bewegt. ♩= 92.

p

legt. Einst nahm sie auf der Ei - che den schön - sten

Viol.
Cor.

Fal - ken wahr, der sah sie an mit Au - gen, ach, so

p

zärt - lich, treu und klar, sie lockt ihn und er

p

schweb - te so - gleich ihr auf die Hand, o

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Vet_ter, wel_che Freu - - - - de sie nun da - _rob em - -

pfand: am Ko_pfe schwarz wie Ra - ben, war sei_ne Keh - le

weiss, die Flü - gel wa - _ren pur - - purn, wie Stahl vom Feu_er

heiss; und auf_ dem Ko_pfe trug er, für_wahr es stand ihm

gut aus Hermelin und Gol - _de den schön - - - sten Her - _ zogs_hut.

Kaiser.

Herbei mit die - sem Falken, wir wollen ihn be - sehn.

Irmgard. Streng im Zeitmaass.

Mein Herr, der Falk ist

gar nicht weit, harrt um sich vor - zu - stel - len nur auf Ge - le - genheit.

Irmgard winkt, die Balconthüren werden geöffnet und es treten Heinrich und Agnes fürstlich geschmückt heraus und zeigen sich dem Volke.

Vierte Scene.

Sehr bewegt. ♩ = 116.

Kaiser.

Der Welfe, der

Viol.

Cello.

Oboe. Clar.

Corni. Trombi. Tromboni.

Kaiser.

Welfe, der Wel - fe!

CHOR.

Bei Gott, er ist's, es ist der Welf!

Seht hin, sie

Seht hin, sie

sind ein Paar, se - - - het hin, es ist der

sind ein Paar, se - - - het hin, es ist der Welf,

Fl.
Ob.
Clar.
Fag.
Tromb.

bei Gott, bei Gott, sie sind

Welf, sie sind ein Paar,
bei Gott, sie sind's,

bei Gott, bei Gott, sie sind

bei Gott, er ist's, bei Gott, sie sind ein Paar, bei Gott, bei Gott, sie sind

ein Paar,

ein Paar, es ist der Welf, sie sind ein

ein Paar, es ist der Welf,

es ist der Welf, sie sind ein

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

bei Gott, bei Gott, sie sind ein Paar.

Paar, bei Gott, bei Gott, sie sind ein Paar.

Paar, bei Gott, bei Gott, sie sind ein Paar.

Ruhig, streng im Zeitmaass.

Irmgard.

Der Wel-fe, ja, mich freut es in-nig-lich, dass hier so viel Be-kannte mein

Im Tempo, nicht schleppend. ♩= 112.

Ei-dam hat für sich, denn hier wird nicht er- - -bli-cket mehr

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Bräu - ti-gam und Braut, — die Toch - ter ward dem

Gatten schon ge - stern an - - ge - - traut.

Langsamer. (dumpfe Stille)

p Pauken.

Hörner. Fagott.

ritard.

CHOR. p Selt - - - - sam, selt - - - - sam!

p Selt - - - - sam, selt - - - - sam!

Pauke. f ritard.

p

Im Zeitmaass.

Irmgard.

Ihr habet, mein Herr Vet-ter, kein ein-zig Wort fur mich; dies muss ich sehr be-

fp fz

dauern, Euch steht dies Fest nicht an, doch sind Euch al-le Pfor-ten so gastlich auf-ge-

fz fz

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Bewegt. ♩ = 100.

than.

fz

Kaiser.

f

Ja, sie sind of-fen, ich ge-he stolz hinaus, ich überlas - - se dem

fz

Violin.
Viola.

fz

Welfen ger- - ne dieses Haus, bis es im Sturm er - o-bert, mein

Corni.
Trombi.

f

Wort in Trümmer schlägt, ein Dach darf nicht be - stehn, das mei-ne Fein-de

ff

hegt; ich hab' Euch mei - ne Muhme zum letztenmal ge - nannt,

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

nicht Ihr, nicht Eu-re Toch-ter seid fer- ner an - er - kannt; mein

O - heim mög' es hal - ten mit wem es ihm be - liebt, es

ist dies Wort das letzte das Euch der Kai- -ser giebt.

dim.

Im Zeitmaass.

Pfalzgraf vortretend.

Pfalzgraf.

Führwahr, sehr ü - bel

wär's um Men-schenglück be - stellt, wenn Lei-denschaft re - gier - te nach

Will_kühr die_se Welt, dies Kind ist mei_ne Toch_ter,

fp

der Fürst hier ist mein Sohn, seht nicht nach meinem Hause, seht nur nach Eurem

fz *fz*

Thron, seid Ihr darauf nicht menschlich, ent_heiligt ist mein Recht.

fz *fp* *dolce*

Ruhig.

Irmgard (am Arm ihres Gatten vortretend.)

Dies Wort war nicht das letz_te sag' ich Euch, Ir_men_gard, das

Euch, er_zürn_ter Kai_ser, von mei_ner Sei_te ward; seid Eu_rer

fp

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

(zu den Rittern.)

Ah-nen werth! Ihr Für-sten, for-dert, vom Kai-ser for-dert, dass er die

(zu den Rittern.)

Bewegt. ♩ = 126.

Rech-te ehrt. Ihr seht ge-kränkt die-

accelerando

Frau-en, die Gott zu Hü-tern schuf der ed-len trau-ten

Min-ne, drängt ihn zum Wi-der-ruf, für Eu-re Wei-ber, Mütter, kommt

mu-thig auf den Plan; denn Mil-de ziert den Kai-ser, an

Langsamer.

mir sei sie ge - than. Ich rief Euch und ihr zau - dert, ihr

p riten.

lä - chelt herb und schweigt, ihr hegt nur Höf - lings - sit - te, die

vor der Macht sich neigt; bin ich denn so ver - las - sen,

zeigt sich kein Ed - ler mir, das Frau - en - wort zu wah - ren;

(Der alte Löwe mit dem Herzogshut tritt aus dem Portal des Palastes zur Rechten gerade vor den Thron, gefolgt vom jungen Paar.)

wo weilt ein sol - - cher, zeigt sich kein Ed - ler mir?

fz

Fünfte Scene.

Streng im Zeitmaass. ♩= 72.

Löwe.

Hier ist, hier kommt der Mann! es ist das Frau_enwort dem Für_stenwort ver_

wandt; für je_nes hat nicht sel_ten ge_strit_ten mei_ne Hand, nun tret' ich ein für

die_ses, und wo der Lö_we steht, sei wohl gefasst ein

je_der, der nah vor_ü_ber geht; man nen_net mich den Lö_wen, so viel ist

da_von wahr, dass ich die Brust ge_bo_ten noch jeg_ _li_ _cher Ge_ _

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

fahr, dass mei - nen Ei - sen - wil - len noch wan - kend nie ge -

macht die sturmbe-weg-te Bran- -dung des Fein - des Ue - ber -

Mässig langsam. ♩= 92.

macht.

Noch ge - stern hätt' ich

Harfe.

lie - ber den Sohn, den Sohn im Sarg ge - schaut,

als an der zar - ten

Rech - ten der Ho - hen - stau - -ffen -

braut, doch

was hat mich ver - - wan - delt, dass ich zu - liess den

Bund, nur

ei nes Wei - bes Fle - hen, nur

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

ei - - - - nes Wei - - - - bes Mund.

Celli.

Erstes Zeitmaass.

Nun tret' ich vor Euch

sel - - ber als Lö-we ganz al-lein, für ei-ne gu-te Sa-che,

Herr Kai - ser, die nun mein, und wer den Werth der

Frauen hier schmähen will noch ein-mal, für den werf ich den Handschuh in Saal,

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

(der Löwe wirft den Handschuh hin.)

da liegt er, und geb' mit ihm die For - de - rung zum Zweikampf in den

Pfalzgraf.

Kauf, wer Lust da - zu ver - spü - ret, der heb' den Handschuh auf! Da

Kräftig markirt, nicht schnell. ♩ = 120.

(wirft den Handschuh hin.)

liegt auch mei - ner, es gilt den Werth der Frau'n!

dem Wel - fen als Ge - nos - - se der Ho - henstauffe

Lebhafter.

Pfalzgraf. (geht auf Heinrich den Löwen zu und reicht ihm beide Hände.)

naht.

Löwe.

Hier ste - hen wir ver - -

Lebhafter.

Hier ste - hen wir ver - -

brü-dert ein Mann und ei- -ne That, wer

brü-dert ein Mann und ei ne That, wer

mit uns fühlt und denket im ech-ten, deutschen Sinn, der

mit uns fühlt und denket im ech-ten, deutschen Sinn, der

fol-ge un-serm Bei- spiel für al- le Zei- ten hin, für al- -le

fol-ge un-serm Bei- spiel für al- le Zei- ten hin, für al- le

Zei- ten hin.

Zei- ten hin.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Sehr mässig. ♩ = 100.

Chor.

Sopran.

Alto.

Tenor.

Basso.

Der

Kai - ser schweigt noch im - - mer, er schweiget fast zu lang, es

ru - hen uns' - re Au - gen auf ihm er-wartungs - bang; und der

Kai - ser schweigt noch im - mer, es ru - hen uns' - re

und er schweigt fast zu lang, es ruh'n die

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Au - gen auf ihm er - war - tungsbang, ja, es ru - hen uns'- re

Au - gen

pp *fp*

Au - gen nur auf ihm er - war - tungs-

f *p* *fp*

p

bang, er-war - tungsbang, er-war - tungsbang.

p *pp*

p *pp* *cre - scen - do* *ritard.*

Mässig, sehr markirt. ♩= 92. Kaiser.

f

Preis den Frau - en, der Kaiser hat verziehn.

fp *fz* *fz* *p*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

180

Preis den Frau'n! Der

Sehr mässig. ♩ = 70.

Kai - ser hat verziehn. Ed - ler Vet - ter, Gott len-ket Herz und

ritard.

Sinn; der Bund, der hier geschlossen, be-schliesset un - sern

Streit, seid nun wie-der mei - nem Rei - che, was in der bes-sern

Langsam.

Löwe. (mit grossem Effekt.)

Zeit. Ich wills, verfol-get eu-er Glück, wenn es in

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Welschland blü - het, mich lasst getrost zu-rück, den deutschen Frie -

den hü-tet euch hier des Welfen Arm; wird euren Thron be-schü-tzen so

molto ritard.

lang dies Herz noch warm.

Langsamer. ♩= 88.

fz molto ritard

(Der Kaiser schüttelt Irmgard die Hand, während das junge Paar vor dem Kaiser nieder kniet, Fürsten, Ritter und Volk in freudigster Erregung.)

Kaiser. Sehr langsam.

Mein O-heim mö-ge lan - ge der Stolz der Deutschen sein, doch

du sollst einst ihm folgen als Pfalzgraf hier am Rhein!

Ziemlich bewegt. ♩ = 126.

Chor.

Und so-mit hat ver - mit - telt ein gott-ge-lieb-tes Paar, was

Und so-mit hat ver -

zwischen Welf und Waib - ling der Zwietracht An-lass war;

mit - telt ein gott - ge - lieb - tes Paar, was zwischen Welf und Waib - ling der

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Zwie-tracht An-lass war.— Ja! Nun se - het die - se Hoch - zeit, das

Land sie seg - nen muss, bringt Waib-lin-gen und Wel - fen den

Agnes.

Und Waiblingen und Welfen,

Irmgard.

Und Waiblingen und Welfen,

ew'gen Frie-dens-schluss.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Agnes.

Irmgard.

Heinrich. Die mäch-ti-gen Par-thei-en,

Kaiser. Die mäch-ti-gen Par-thei-en,

Pfalzgraf. Die mäch-ti-gen Par-thei-en,

Löwe. Die mäch-ti-gen Par-thei-en,

sie ziehn mit Weib und

sie ziehn mit Weib und

sie ziehn mit Weib und

sie ziehn mit Weib und

sie ziehn mit Weib und

Sie ziehn mit Weib und

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

Kin-dern, sie ziehn mit Weib und Kin-dern ver-brü-dert

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

- - - *do*

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

hin - - ter - - drein.

mf

Der Waib-lingen und Wel-fen Par-thei-ung kennet

- - - *do*

p

Der

ihr? Wem ward auf sei-ner Sei - te der Kopf nicht warm da - bei,

fz

p

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Waib-lin-gen und Wel-fen Par-thei-ung ken-net ihr? Wem ward auf sei-ner Sei-te, der

Heinrich.

mf

All-mäch-tig ist die Lie- -be, sie

Kopf nicht warm da-bei. Die feind-lí-chen Par-thei-en ver-

mf

fz *mf*

ZENEAKADÉMIA

Stellung: Löwe, Irmgard, Kaiser, Agnes, Heinrich, Pfalzgraf.

LISZT MÚZEUM

Agnes.

mf *fz*

Hoch ü-ber al-le Schran-ken führt Lie- -be

Heinrich.

mf

führt das Wort, hoch ü-ber al-le Schran-ken führt Lie- -be

ei-nigt de-ren Kuss, ein bräutli-ches Um-ar-men ist Deutschlands Friedens-

fort,

mf und Waib-lingen und Welfen,

mf Und Waib-lingen und Welfen,

fort,

f die

f Die

f Die

schluss.

fz *fz*

f *ff* sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

f *ff* sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

mäch - ti - gen Par - thei - en, sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

mäch - ti - gen Par - thei - en, sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

mäch - ti - gen Par - thei - en, sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

mäch - ti - gen Par - thei - en, sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

sie ziehn mit Weib und Kin - dern,

f *fz* *f* *f* *ffz*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

sie ziehn mit Weib und Kin - dern ver - brü - dert hin - -

cre - - - - - - scen - - -

ter - - - drein.

All-mäch-tig ist die Lie - be, sie

Die feind-li - chen Par - thei - en ver -

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Agnes. *mf* *fz*

Hoch ü-ber al - le Schran-ken führt Lie- - - be

Heinrich. *mf*

führt das Wort, hoch ü-ber al - le Schran-ken führt Lie- - - be

ei-nigt de - ren Kuss, ein bräutli-ches Um - ar - men ist Deutschlands Friedens -

Agnes. *mf* *cre - - - - - scen - - - -*

fort, ein bräut-li-ches Um - ar-men ist Deutsch - lands Frie- - -

Irmgard. *mf*

Ein bräut-li-ches Um - ar-men ist Deutsch - lands Frie- - -

Heinrich. *mf*

fort, ein bräut-li-ches Um - ar-men ist Deutsch - lands Frie- - -

Kaiser. *mf*

Ein bräut-li-ches Um - ar - men ist Deutsch - lands Frie- - -

Pfalzgraf. *mf*

Ein bräut-li-ches Um - ar - men ist Deutsch - lands Frie- - -

Löwe. *mf*

Ein bräut-li-ches Um - ar - men ist Deutsch - lands Frie- - -

mf

schluss, ein bräut-li-ches Um - ar - men ist Deutsch - lands Frie- - -

cre - *scen -*

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

- - - *do*

dens - - - schluss.

dens - - - schluss.

dens - - - schluss.

dens - - - schluss.

dens - - - schluss.

dens - - - schluss. Seid ei-nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be-

dens - - - schluss. Seid ei-nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be-

dens - - - schluss.

Mässig. ♩ = 92.

do

Irmgard. Seid ei - nig, seid ei - nig

Kaiser. Seid ei - nig al - le

Pfalzgraf. ste - het der Für - sten gu - ten Streit, seid ei - nig, seid ei - nig al - le

Löwe. ste - het der Für - sten gu - ten Streit, seid ei - - - nig,

Clar.

al - le Zeit, da - mit ihr stark be - ste - het der Für - sten gu - ten

Zeit, seid ei - nig, da - mit ihr stark be - ste - het der Für - sten gu - ten

Zeit, da - mit ihr stark be - ste - het der Für - sten gu - ten

Zeit, da - mit ihr stark be - ste - het der Für - sten gu - ten

ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be - ste - het der Für - sten gu - ten

Agnes.

Irmgard. seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Streit, seid ei - nig, seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Heinrich.

seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Kaiser.

Streit, seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Pfalzgr.

Streit, seid ei - nig, seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Löwe.

Streit, ja seid ei - nig, seid ei - nig al - le Zeit, da - mit ihr stark be -

Viol.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

ste - het der Für - - sten gu - - - ten, gu - - - ten

Trombi.

Streit, seid fest in Lieb' und Treu', und tra-get kei-ne

Streit, seid fest in Lieb' und Treu',

Streit, seid fest in Lieb' und Treu',

Streit, seid fest in Lieb' und Treu',

Streit, seid fest in Lieb' und Treu',

Streit, seid fest in Lieb' und Treu',

Ob.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

cresc. - - - - fz

Scheu, fest in Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

fz

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

fz

seid fest in Lieb' und Treu', seid ei - - nig, seid ei - nig

cresc. ff

sempre più rallent.

al - - - le Zeit, al - - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - le, al - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - - - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - le, al - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - le, al - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - le, al - le Zeit, seid ei-nig al - - le

al - - - le Zeit, al - le, al - le Zeit, seid ei-nig al - - le

8

sempre più

ff rallent.

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Zeit.

Zeit.

Zeit.

Zeit.

Zeit.

Zeit.

mf

Drum lasst in fe - - - ster Ein - - -

mf

fp

tracht uns mit dem Für - - - sten gehn, wir wol - - len

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

mit ihm sie - - - gen, wo nicht, zum

Tod - - - te gehn, wir wol - len ihm ver - trau - en, weil

Pfalzgraf.

Löwe.

Gott das Banner weiht, der uns die Für - sten salb - - - te.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

Agnes. *f cre - - scen - - do*

Irmgard. Preis ihm, Preis ihm, Preis

Heinrich. *f* Preis ihm, Preis ihm, Preis

Kaiser. *f* Preis ihm, Preis ihm, Preis

Pfalzgraf. *f* Preis ihm, Preis ihm, Preis

ihm in E - - - wig - keit, Preis ihm in E-wigkeit, Preis ihm, Preis

Löwe. *f*

ihm in E - - - wig - keit, Preis ihm in E-wigkeit, Preis ihm in

f Preis ihm, Preis ihm, Preis

f Preis ihm in E-wigkeit, Preis ihm in

pp

ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - - wig -

ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - wig -

ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - wig -

ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - - wig -

ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - wig -

E-wigkeit, Preis ihm in E - wig - keit, *p* Preis ihm in E - wig -

ihm, Preis ihm in E - wig - keit.

E-wigkeit, Preis ihm in E - wig - keit.

fz *dimin.* *p*

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

keit,

keit,

keit,

keit,

keit,

keit,

keit,

mf

Doch wer - den wir dann sie - gen, weil Gott das Banner

mf

mf

weiht, der uns die Für - - - sten salb - - - te,

fz

ZENEAKADÉMIA
ZENEAKADÉMIA KÖNYVTÁR ÉS MŰVÉSZETI MÚZEUM

Agnes.

Irmgard.

Heinrich.

Kaiser.

Pfalzgraf.

Löwe.

Preis ihm, Preis ihm in E - - - wig - keit.

E - wig - keit, Preis ihm in E - wig - keit, ihm

E - wig - keit, Preis ihm in E - wig - keit, in E - wig - keit, ihm

E - wig - keit, Preis ihm in E - wig - keit, in E - wig - keit, ihm

E - wig - keit, in E - wig - keit, in E - wig - keit, Preis ihm, ihm

E - wig - keit, in E - wig - keit, in E - wig - keit, Preis ihm, ihm

Ihm

ZENEAKADÉMIA LISZT MÚZEUM

Preis, ihm Preis in E - - - wig -

Preis, ihm Preis in E - - - wig -

Preis, ihm Preis in E - - - wig -

Preis, ihm Preis in E - - - wig -

Preis, ihm Preis in E - - wig -

Preis, ihm Preis, ihm in E - - - wig -

ihm Preis in E-wigkeit, preist ihn, preist

keit, preist ihn in E - - wig -

keit, preist ihn in E - - wig -

keit, preist ihn in E - - wig -

keit, preist ihn in E - - wig -

E - wig - keit, preist ihn, preist ihn in E - - wig -

E - wig - keit, preist ihn in E - - wig - keit, in E - - wig -

keit, preist ihn in E - - wig -

ihn, preist

ZENEAKADEMIA
LISZT MÚZEUM

keit, preist ihn in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, preist ihn in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, preist ihn in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, preist ihn in E - - wig - keit, Preis ihm in

keit, in E - - wig - keit

p

sempre cre - - scen - do

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

E - - - wig - - - keit, Preis ihm in

sempre cre - - scen - - do

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

E- - - wig - - keit!

8

fz

8

(der Vorhang fällt langsam.)

fz *fz*

6478

Ende der Oper.

ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

R 210

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

1996 JÚN - 4

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM

ZENEAKADÉMIA

LISZT MÚZEUM